Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 127. Dienstag den 2. Juni 1840.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 43 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Die oberschlesische Eisenbahn. 2) Ueber Lehrlinge und Diener des Kaufmannsstandes zu Breslau. 3) Fortschritt in der Hühnerzucht. 4) Ueber Fortpflanzung edler Obstsorten. 5) Schlesisches Gummi. 6) Reiseskizzen. 7) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 30. Mai. Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Russischen Kollegien-Rath und Ober-Baumeister von **Montferrand** zu St. Petersburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Kollegien-Assessor und Bibliothekar des Kaiserl. Russischen Generalstabes, **Behacker** zu St. Petersburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm August von **Alvensleben** zu Weteritz bei Gardelegen die Kammerherrn-Würde zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben geruht, dem bei dem Oberlandesgerichte zu Ratibor angestellten Justiz-Kommissarius und Notarius Ferdinand **Stöckel** den Charakter als Justizrath zu verleihen. — Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den Geheimen Rechnungs-Revisoren bei der Ober-Rechnungs-Kammer **Bando** und **Schulz** den Titel eines Rechnungsraths zu verleihen und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen. — Der Justiz-Kommissarius Emil Gustav Robert **Zingel** zu Freistadt in Schlesien ist zugleich zum Notarius in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Glogau bestellt worden. — Im Bezirke der Königlichen Regierung zu Oppeln ist der Erzpriester und Pfarrer **Dominikus Otto** zu Guhrau zum Pfarrer in Neisse ernannt worden.

Ihre Königliche Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande sind aus dem Haag hier eingetroffen.

Berlin, 30. Mai. (Privatmitth.) Erst vor einigen Tagen ist zu unserer Ueberraschung allerhöchsten Orts der Beschluß gefaßt worden, auch von Seiten unseres Hofes die 100jährige Feier der Thronbesteigung Friedrichs des Großen in der Residenz auf eine solenne Weise öffentlich zu begehen. Unsre Kgl. Prinzen haben deßhalb ihre Inspections-Reisen für jetzt aufgegeben, und werden solche erst nach der Abreise der bald hier ankommenden Kaiserin antreten. Da dieser Festtag diesmal auf einen Sonntag fällt, so haben Se. Majestät geruht, denselben auf Montag den 1. Juni zu verlegen, damit der Sonntags-Gottesdienst dadurch keine Störung erleide. Zu den schon heute in unsern Zeitungen publizirten Festivitäten ist noch zu bemerken, daß das ganze diplomatische Corps Einladungskarten zur Beiwohnung der Grundsteinlegung des Monumentes für Friedrich II. erhalten hat, und daß die Diplomaten die große Feierlichkeit von einer dazu errichteten Tribüne im Vorhofe des Universitäts-Gebäudes in Augenschein nehmen werden. Zu den festlichen Reihen selbst werden sich nur Staatsbeamten, die Deputirten der Stadtbehörden und der Gewerke, so wie der hier versammelten Landstände der Provinz Brandenburg befinden. Von Letztern dürfte der Landrath v. Ziethen, ein Sohn des General-Feld-Marschalls unseres Friedrichs, so wie die Grafen von Schwerin, Nachkommen des tapfern Generals im 7jährigen Kriege, bei der Feier noch eine besondere Auszeichnung genießen. Ferner wird das Lehrbataillon aus Potsdam und die hiesige Lehreskadron bei der stattfindenden Parade, wozu von jedem Garderegiment eine Kompagnie kommandirt ist, die preußische Armee durch ihre Anwesenheit repräsentiren. Mehrere Musikkorps unter Leitung des Militair-Musik-Direktors Wieprecht werden während der Honneur's den von dem großen Könige komponirten Hohen-Friedeberger-Marsch spielen, und alle Schulen nach Beendigung der Grundsteinlegung ihre Feierlichkeiten eröffnen. Mittags ist große Tafel im Jagorschen Saale, zu deren Theilnahme sich bereits über 400 Personen unterzeichnet haben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß unser König, im Falle eines Besserbefindens, dem feierlichen Akt der Grundsteinlegung des Monumentes aus dem Palais des Prinzen Wilhem zusehen, und daß vielleicht auch der Großfürst Thronfolger schon dabei anwesend sein wird. — Mit der Ankunft der Kaiserin erwartet man auch die Prinzessin Friedrich der Niederlande und die Großherzogin v. Mecklenburg-Schwerin in unserer Hauptstadt. Unserm Monarchen wird somit die Freude zu Theil, alle seine kgl. Kinder wieder einmal hier beisammen zu sehen. — Zu dem am 24. d. M. hier zu feiernden Säkularfeste der Buchdruckerkunst sollen sich schon eine große Anzahl von Literaten als Theilnehmer bei dem hiesigen Comité gemeldet haben, da bekanntlich der Leipziger Verein dieselben ausgeschlossen hat. Auf solche Weise möchte der 24. Juni auch bei uns einen gewissen Glanzpunkt erreichen. Die Frankfurter a/O.-Eisenbahngesellschaft beabsichtigt den 5. oder 6. k. M. eine zweite Generalversammlung zu halten, um die Statuten der zu beginnenden Bahn festzusetzen, und ein neues Direktorium zu ernennen. Damit es jedoch bei der bevorstehenden Sitzung nicht so stürmisch, als bei ersten, hergehe, wird dies Mal ein Regierungs-Kommissair in den Verhandlungen zugegen sein. — Am verflossenen Himmelfahrtstage wurde in der hiesigen kath. Kirche eine große Messe nebst Graduale und Offertorium von dem jungen talentvollen Franz Kommer aufgeführt, die allgemein ansprach, und dem Komponisten viele Ehre macht. Eine besondere Erwähnung verdienen die darin fließend gearbeiteten Fugen, und die reiche, jedoch nicht zu überladene Instrumentirung. Die Solopartheieen wurden von der Madame Decker, (früher Frl. v. Schätzel,) den HH. Bader und Ziesche und die Chöre nebst Musikbegleitung von den Sängern und Instrumentisten der kgl. Kapelle unter Bader's Leitung glänzend executirt. Die Kirche war an dem Tage von Andächtigen und Zuhörern überfüllt. Wie wir vernehmen, bearbeitet Kommer jetzt ein Oratorium, das wahrscheinlich in Breslau zuerst zur Aufführung kommt.

Der hiesige Magistrat hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Der Tag, an welchem vor 100 Jahren König Friedrich II. den Thron bestieg, ist ein zu wichtiger Moment in der Geschichte des Preußischen Staats und dessen Hauptstadt, als daß die hiesigen Communalbehörden denselben ohne die dankbarste Erinnerung vorübergehen lassen könnten. Die Einwohner Berlins, wie alle Unterthanen des Preußischen Staates, blicken noch immer mit Ehrfurcht und Bewunderung auf den größten Mann des achtzehnten Jahrhunderts, der als Vater des Vaterlandes, als Gründer der Industrie und des Wohlstandes seiner Unterthanen, als Beschützer der Wissenschaften und Künste, als Held, Gelehrter und Weiser, von Mit- und Nachwelt mit Recht der **Einzige** genannt worden ist. — Um der heranwachsenden Jugend dieses große Ereigniß zum lebendigen und dauernden Bewußtsein zu bringen, und sie dadurch mit Ehrfurcht und Liebe gegen das angestammte Herrscherhaus, und mit den Gesinnungen der ächten, wahren Vaterlandsliebe zu erfüllen, haben der Magistrat und die Stadtverordneten der Residenz, unter Allerhöchster Genehmigung beschlossen, am 1. Juni in sämmtlichen Schulen der Stadt eine diesem Zweck entsprechende Feierlichkeit zu veranstalten, bei welcher eine, dem Andenken des großen Königs geweihte Erinnerungsschrift an sämmtliche Schüler und Schülerinnen vertheilt werden wird. Demnächst werden an diesem Tage die hiesigen Invaliden aus der Zeit des großen Königs, die Armen in sämmtlichen Hospitälern und die Kinder in allen Waisenhäusern auf Kosten der Stadt festlich gespeist werden. — Außerdem haben die Kommunal-Behörden beschlossen, bei dieser Erinnerungs-Feier auch der Nachwelt ein bleibendes Denkmal der Verehrung des großen Königs zu weihen, und zu dem Ende in Erwägung der durch seinen Schutz bewirkten Hebung und Vervollkommnung der Gewerbe in unserm Vaterlande, ein **Friedrichs-Gewerb-Stipendium** von 600 Thalern jährlich gestiftet, welches in Summen von 50 bis 100 Thalern jungen, aus Berlin gebürtigen Handwerkern, die in ihrer Lehrzeit Fleiß u. Tüchtigkeit bewiesen haben, nach überstandenen Lehrjahren zu ihrer weitern gewerblichen Ausbildung verliehen werden soll. — Nicht minder wird zum bleibenden Gedächtniß Friedrichs des Großen noch im Laufe dieses Jahres vor dem Prenzlauer und dem Neuen Königsthore der Stadt, zum Besten der Bewohner dieser Gegend, unter dem Namen „**Friedrichshain**“ ein Erholungsplatz angelegt werden, in der Art des Thiergartens, mit dessen Verbesserung der gefeierte König jenen Anfang gemacht hat, auf welchen in neuester Zeit die bedeutenden Verschönerungen gefolgt sind, welche die gesammte Bürgerschaft mit allgemeiner Dankbarkeit anerkennt. Mögen denn die Gefühle des innigsten Dankes, der aufrichtigsten Treue und unbegrenzten Anhänglichkeit an König und Herrscherhaus, die uns beseelen, auch in unsern Nachkommen stets fortleben.“

Stargard, 20. Mai. Bei dem am 11ten d. M. hier abgehaltenen Pferde-Rennen hatten das Richter-Amt übernommen: der Herr Ober-Präsident von Bonin, der Herr General von Sohr, und der Herr Ober-Bürgermeister Weier. I. **Rennen** um den von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen gnädigst verliehenen Ehrenpreis. 5 Fried'or. Einsatz. 20 Louisd'or Zulage vom Verein. Sieger war der Shakespeare-Hengst des Herrn von der Osten-Plathe, der jetzt durch dreimaligen Gewinn Eigenthümer des von Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen gnädigst verliehenen Ehrenpreises geworden ist. II. **Rennen**. 3jährige Pferde, 50 Louisd'or Einsatz, 25 Louisd'or Reugeld. Es siegte des Herrn P. W. Ebers Lobsens braune Stute Evelin. III. **Rennen** für 3- und 4jährige Pferde auf dem Kontinent gezogen. 20 Fried'or. Einsatz, 10 Fried'or. Reugeld. Sieger: des Herrn Kammerherrn Baron von Maltzahn-Cummerow Hengst Mandarin. IV. **Rennen** um den Vereinspreis von 200 Rthlr. für Pferde in Hinterpommern oder der Neumark gezogen und siegte des Herrn von der Osten-Plathe Hengst Kamram. V. **Rennen** für Pferde, 1838 auf dem Kontinent geboren. 15 Louisd'or Einsatz, 10 Louisd'or Reugeld. Sieger war des Herrn Baron Senfft von Pilsach Hengst Attila. VI. **Rennen** für Kontinental-Pferde. Der Sieger erhält 100 Fried'or., gegeben von dem Herrn von der Osten-Plathe. Sieger war der „Mandarin“ des Hrn. Kammerherrn Baron von Maltzahn-Cummerow.

Coblenz, 26. Mai. Der Tag nähert sich, an welchem Se. Exc. der kommandirende General in der Rheinprovinz, Freiherr v. **Borstell**, aus unserer Mitte scheiden und zu einer andern, von des Königs Maj. ihm verliehenen Stellung abgehen wird. Herr von Borstell hat jetzt 15 Jahre unter uns gewohnt. Was er der Rheinprovinz, was er unserer Stadt insbesondere war, darüber wollen wir keine Worte reden. Die Antwort liegt im Herzen eines Jeden, der das Glück hatte, ihn näher zu kennen. Aus allen Zungen spricht sich die höchste Verehrung für den Helden aus. Gerecht ist er und gütig, streng und milde, wie es die Pflicht gebeut; seine Thüren waren den Bittenden immer offen, er half, wo er helfen konnte. Freigebig in der Unterstützung für die Armen, wußte er

immer die zarten Verhältnisse der Menschen noch zarter zu würdigen, und im Stillen wohlzuthun ist seiner erhabnen Seele eine Wonne gewesen. Was er als Mensch gegen den Einzelnen war, das war er auch in seiner Stellung als Obergeneral der Rheinprovinz gegen die Civilbehörden, mit denen er überall in der vollsten Uebereinstimmung handelte. Unter so glücklichen Verhältnissen muß die Abschiedstunde schwer werden. Um dem verehrten Helden vor der Abreise noch die letzten Beweise von Liebe und Verehrung zu geben, hatte sich gestern eine Gesellschaft von mehreren hundert Theilnehmern aus allen Ständen im großen Saal des Civilkasino zu einem festlichen Mittagsmahle versammelt, welches Se. Exc. gütigst angenommen hatten. Mit Pauken- und Trompetenschall wurde sein Eintritt verkündet, und jeder brachte dem verehrten Manne seinen herzlichen Gruß, den er nach allen Seiten hin freundlichst erwiederte. Gegen Ende der Tafel nahm Se. Exc. zuerst das Wort und brachte den ersten Toast Sr. Majestät dem Könige, womit er zugleich die eben heut eingegangene frohe Nachricht mittheilte, daß der Gesundheitszustand Sr. Maj. im besten Voranschreiten sei und die Aerzte die gegründetste Hoffnung zur völligen Herstellung ausgesprochen haben. Ein dreifaches Hoch war der Freudenruf und die Antwort aller Anwesenden. Hierauf wurde ein Tafellied als Festgedicht unter Musikbegleitung einstimmig vorgetragen, der Refrain aber von der Gesellschaft wiederholt. Hr. Oberbürgermeister Mähler sprach im Namen der Stadt Coblenz und in deren Verhältniß zu Sr. Exc. als Einwohner unserer Stadt den allgemeinen Dank und die herzlichsten Wünsche für die künftigen Tage des verehrten Mannes aus, worauf Se. Exc. mit tiefgerührten Worten sein Leidwesen über die unabwendbare Trennung und seinen Dank für alle Beweise von Liebe und Achtung aussprach, die er bei so vielen Gelegenheiten empfangen habe. Ein zweites Festgedicht als Scheidegruß wurde von der ganzen Gesellschaft mit der lebhaftesten Theilnahme gesungen und dem Sieger von Dennewitz ein donnerndes Lebehoch gebracht, das kein Ende zu nehmen schien, bis der Jubelgreis selbst das Wort nahm und in gedrängter Rede das Gefühl äußerte, welches ihm bei dieser Erinnerung seine Kriegerbrust mit neuem Leben schwelle, und dabei als Mensch auch die Hoffnung auf einen langen Frieden aussprach, worin doch eigentlich der Wohlstand des industriellen Lebens gedeihen könne, das Schwerdt aber ruhen müsse, bis die Noth es zur Wehre rufe. Herr Reg.-Präsident von Schleinitz sprach im Sinne seiner amtlichen Verhältnisse zu Sr. Exc. und pries die freundliche Harmonie zwischen den Militär- und Civil-Behörden. Herr General v. François sprach als Waffengefährte des Jubelgreises von der liebevollen Stellung Sr. Exc. gegen alle Untergebenen, die immer freundlich und nur formell militärisch war. Endlich nahm der Chef des Generalstabes, Herr Obrist von Wussow, das Wort, das er an das eben abgesungene Mantel-Lied aus „Preußen-Lieder" anschloß, einen Blick auf die Kriegsjahre und auf die Waffenthaten Sr. Exc. zurückwerfend; er schloß als Soldat mit den Worten: „So laßt uns thun, wie er bei Großbeeren gethan! So laßt uns schlagen, wie er bei Dennewitz geschlagen! So laßt uns kämpfen, wie er bei Leipzig gekämpft!" Herr General von Borstell dankte dem Sprecher mit einer herzlichen Umarmung. Die trefflichen Worte, die lichtvolle Anordnung der Rede und das kraftvolle Organ des Sprechenden hatte die ganze Gesellschaft tief ergriffen. Nachdem der Vice-Generalsuperintendent Herr Küpper einige Worte über die konfessionellen Verhältnisse gesprochen hatte, erwiderte Hr. General v. Borstell, wie sehr im Staate alle von gleichen Rechten seien und nahm ein Glas Wein in die Hand, ging um den langen Tisch herum bis zur Mitte zurück, wo die katholischen HH. Pastores saßen, und brachte diesen seinen herzlichen Abschiedsgruß, welcher von der ganzen Gesellschaft mit einem lauten Jubel aufgenommen wurde. Zum Schlusse wünschte Se. Exc. noch das allgemein bekannte und beliebte Rheinlied unsers Landsmanns, Hrn. Kanzlei-Inspektors Reiff, zu hören, welches mit allgemeiner Theilnahme abgesungen wurde, und worauf er dem Dichter seinen Dank und einen Toast ausbrachte, den er zum Schluß auch noch an Herrn Oberbürgermeister Mähler und an die Stadt Coblenz richtete. Mit allgemeiner Heiterkeit und Zufriedenheit wurde das Fest geschlossen.

Oesterreich.

Wien, 27. Mai. (Privatmittheilung.) S. k. H. der Erzherzog Carl wird übermorgen von seiner Reise aus Ungarn zurück erwartet. — Heute traf S. M. der Kaiser aus Schönbrunn ein, und ertheilte zahlreiche Audienzen. — Dem Vernehmen nach hat S. M. ein Handbillet erlassen, nach welchem die Spitze des St. Stephans-Thurms in soweit abgetragen werden soll, als nöthig befunden, hingegen soll sie ganz wie ehmals und von Stein wieder aufgebaut werden. — Ein kaiserl. Patent verschärft das Verbot des Hazard-Spieles auf ein bekanntes und kleines Gesellschaftsspiel. — Die Erbauung einer neuen Börse wird zu Michaelis d. J. beginnen. — Man erwartet im Laufe dieses Sommers hohe Gäste am k. k. Hofe. —

Pesth, 17. Mai. Für das am 6ten, 8ten und 11. Juni bei uns abzuhaltende große Pferderennen werden diesmal bedeutende Vorrüstungen gemacht. — Wie weit sich die Pferdeliebhaberei ausdehnt, beweist die mehrjährige Existenz einer großartigen Pferdediebsbande, die jeder andern Industrie-Ritterschaft des civilisirten Auslandes würdig zur Seite gestellt werden kann. Die erste Meldung von ihrem Dasein kam aus Haromszek in der Thordaer Gespannschaft. Die Verfolgung der entdeckten Spur führte bald zur Auffindung der ganzen Bande, die, von Bihar angefangen, bis tief in das Innere der Wallachei ihre Helfershelfer stationsweise aufgestellt hatte, um so die in Ungarn gestohlenen Pferde schnell und sicher zugleich über die Grenze und aus dem Bereich der Gesetze bringen zu können. (N. C.)

Rußland.

Warschau, 26. Mai. Vorgestern kamen von Darmstadt der Fürst August von Sayn-Wittgenstein, General-Lieutenant und General-Adjutant des Großherzogs von Hessen-Darmstadt, von Litthauen der Wirkliche Geheime Rath Graf Stephan Grabowski, ehemaliger Minister-Staatssekretär des Königreichs Polen, und von England der Graf August Potozki mit seiner Gemahlin, gestern der jetzige Minister-Staatssekretär des Königreichs, Geheime Rath Turkull, und heute früh von Berlin der Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs von Preußen, Oberst Rauch, hier an. — Hunderte von Menschen hatten sich vorgestern an das Ufer der Weichsel begeben, um das erste Dampfboot, von welchem dieser Strom befahren wird, herankommen zu sehen; es langte um 2 Uhr an und warf, dem Schloß gegenüber, die Anker aus. Dies Fahrzeug, dessen Maschine 24 Pferde Kraft enthält, ist ganz von Eisen und rührt aus der vorzüglichsten Werkstatt in Liverpool her; es legte den Weg von Danzig nach Liverpool, der 65 Meilen lang ist, in 5 Tagen zurück. In Thorn übernahm die Leitung desselben der Capitain Piltz. Vorgestern Nachmittag machte der Fürst Statthalter auf dem Dampfboote eine Fahrt nach der Citadelle und zurück. Die innere Einrichtung des Fahrzeuges ist reich und bequem, und es bewährte seine Schnelligkeit trotz des gewaltigen Andranges des Wassers, mit dem es, in Folge des Steigens der Weichsel, von Danzig an zu kämpfen hatte; es geht ungefähr eine Elle tief im Wasser, und zwar mit einer Ladung von 4 Last; auch führt es alle Wendungen mit großer Leichtigkeit und Genauigkeit aus.

(Pr. St.-Z.)

Großbritannien.

London, 23. Mai. Die Königin feiert heut ihren Geburtstag zu Claremont, dem Eigenthum des Königs der Belgier, das von diesem zur Disposition des Prinzen Albrecht gestellt worden ist.

Der ministerielle Globe spricht sich neuerdings wieder sehr energisch gegen die Forderungen Mehmed Ali's aus. Die Englische Presse, so äußert sich dieses Blatt, würde sich selbst erniedrigen, wenn sie die Sache Mehmed Ali's unterstützte, der, nicht nur Rebell und Verräther, sondern auch einer der tyrannischsten und unterdrückendsten Herrscher der Gegenwart, sein Volk durch fürchterlichen Druck in einen Zustand des gräßlichsten Elendes versetzt habe. Von diesem Joch es zu befreien, sei das einzige Mittel der Wiedergeburt Egyptens. Das Gleichgewicht Europa's erfordere, daß die Küstenländer des Bosporus und der Dardanellen und die Provinzen Klein-Asiens weder direkt oder indirekt irgend einer Europäischen Macht zugehörten, und daß sie deshalb eine Macht verbleiben müßten, die stark genug wäre, ihre eigene Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten. Die Pforte könne dies blos mittelst des zeitweiligen Beistandes ihrer Alliirten; beraube man sie der Hälfte ihrer Besitzungen durch Erschaffung eines neuen Königreichs für Mehmed Ali, so werde man die Wiederherstellung ihrer Unabhängigkeit auf immer vernichten und den Sultan mit den Hospodaren der Wallachei auf gleiche Linie setzen. Krieg zwischen den Europäischen Mächten werde die unausbleibliche Folge sein. Die religiösen Vorurtheile der Türken, die den Sultan als ihren geistlichen Oberherrn betrachten, machten es unmöglich, Mehmed Ali an des Sultans Stelle zu setzen; auch würden Rußland und Oesterreich, welche dies wirksam verhüten könnten, nie in einen Sturz der Autorität des Sultans willigen. Die Anerkennung und Gründung der Herrschaft eines 72 Jahre alten Mannes, der mit einem Fuß im Grabe stehe und, selbst wenn er jünger wäre, in tiefer Unkenntniß aller Regierungs-Prinzipien lebe, wäre ein völlig unsinniger Versuch.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Die Französische Polizei hat aus London einige Mittheilungen erhalten, die in dem Ministerium lebhafte Besorgnisse hervorgerufen haben. Man behauptet, Louis Napoleon habe beschlossen, sich an Bord eines Englischen Schiffes, welches er zu diesem Behufe miethen wolle, nach St. Helena zu begeben, und der Ceremonie beizuwohnen, wann der Sarg des Kaisers dem Prinzen von Joinville übergeben wird; er würde sich von einer großen Anzahl seiner Parteigänger begleiten lassen. Eine solche Demonstration von Seiten eines Mannes, wie der Prinz Louis Bonaparte, dessen Pläne und Hoffnungen durch die Straßburger Ereignisse an den Tag kamen, verdient jedenfalls die ernsteste Aufmerksamkeit der Französischen Regierung. Es sollen bereits Unterhandlungen mit dem Britischen Kabinet angeknüpft sein, damit dasselbe keinem Schiffe als denjenigen, die besonders bezeichnet würden, gestatte, zu St. Helena zu landen, bis nach Uebergabe der sterblichen Ueberreste Napoleons an den Prinzen von Joinville.

Gestern zwischen halb 4 und 4 Uhr Nachmittags vereinigten sich in der Allee vor der Sternwarte 3 bis 400 Menschen, worunter man einige Arbeiter mit Kitteln bemerkte. Um 4 Uhr wurde dieser Zusammenlauf durch eine Anzahl Neugieriger vermehrt, im Garten der Sternwarte eingeführt, wo Hr. Arago die Leute empfing. Es wurde eine Rede an Hrn. Arago gehalten, um ihm Glück zu wünschen, die Wahlreform in der Kammer vertheidigt zu haben; Hr. Arago sprach seinen Dank dafür aus, und die Menge ging stillschweigend auseinander. Diese Meinungsäußerung hat weder Anklang gefunden, noch zur Unordnung Anlaß gegeben. — Der amtliche Bericht über die letzten Kriegs-Operationen der afrikanischen Armee ist noch nicht eingetroffen. Den 15. Mai schrieb man vom Engpaß Muzaia, daß alle Vorbereitungen beendigt waren, und daß den 16ten unsere Kolonnen gegen die südlichen Höhen des Atlas hinabsteigen sollten, um gegen Medeah zu ziehen. Glaubwürdige Nachweisungen bestätigen, daß die Wegnahme des Teniah von Muzaia und der Stellungen, wo der Feind sich verschanzt hatte, den 12ten Mai unserer Armee blos 50 Todte und ungefähr 150 Verwundete gekostet. Unter diesen letztern nennt man die Generale Marbois und Rumigny und den Bataillons-Chef Grosbou. Im verschanzten Lager von Muzaia am Fuße des Atlas wurden bedeutenden Vorräthe aufgespeichert. Belidah ist reichlich mit Allem versehen. Den 15ten drang ein Haufe arabischer Reiterei bis über das „Viereckige Haus;" aber eine aus Kuba gezogene Abtheilung brachte ihnen einen namhaften Verlust bei. (S. Afrika.) — Ein ministerielles Journal meldet heute, daß Admiral Dupotet, indem er die neuen Vorschläge der argentinischen Regierung übersandt, sich zu nichts anheischig gemacht, und daß folglich weder ein Vergleich, noch selbst Präliminarien eines Vertrags stattgefunden haben. — Der Bericht des Grafen Roy wird von allen Seiten angegriffen. Die Stellung der Pairskammer ist überhaupt eine schwierige und kann selbst für die Folge von Wichtigkeit werden. Gewiß aber ist, daß das Ministerium durch das Zurückweisen des von der Deputirtenkammer angenommenen Conversions-Entwurfs nicht im Geringsten in seiner Existenz erschüttert wird. Herr Thiers gehört nicht zu den überspannten Freunden der Zinsherabsetzung.

Spanien.

Madrid, 18. Mai. Im „Corresponsal" vom heutigen Tage liest man Folgendes: „Der Correo Nacional enthält in seiner heutigen Nummer einen Artikel, in welchem, ohne daß eine genaue Erklärung gegeben wird, von einer wichtigen Angelegenheit die Rede ist, worin die Königin-Rgentin und Personen der höchsten Gesellschaft eine Rolle spielen. Wir ziehen es vor, die Auflösung des Räthsels mitzutheilen, als falschen und verläumderischen Gerüchten Raum zu geben. Die Aerzte der Königin Isabelle haben für J. Majestät zur Stärkung der Gesundheit Seebäder angeordnet. Es ist entschieden worden, daß die Königin und ihre Mutter sich zu dem Ende im nächsten August nach Barcelona begeben, um so mehr, als man der Meinung ist, daß um diese Zeit der Herzog de la Vittoria mit seiner Armee in jene Stadt einziehen wird. Man hat sich tausend Conjunkturen überlassen. Die Einzelheiten dieses Plans sind nicht bekannt, und wir glauben, man wird wohl thun, sich jetzt nicht darüber auszusprechen." — Von anderer Seite her heißt es über die Abreise der Königin: Es ist noch nicht gewiß, ob die Königin sich entfernen wird, wie man solches seit zwei Tagen behauptet. Die Zeit der Abreise ist noch nicht festgesetzt, und man weiß nicht, ob die Königin-Regentin J. M. nach Catalonien, Andalusien oder in die Provinzen des Nordens führen wird.

Paris, 25. Mai. Eine Versammlung von Royalisten hatte am 9. Mai in Folge der Zusammenberufung der Herren Vicomte von St. Priest, Baron Hyde de Neuville, des Herzogs von Fitz-James und des Herzogs von Lorges statt. In dieser Versammlung machte das Comité bekannt, daß die bis zu diesem Augenblicke gesammelten Summen fast ganz erschöpft seien und das Elend der spanischen Flüchtlinge mit jedem Tage schrecklicher werde. Folgendes, durch Don Carlos an alle Legitimisten Frankreichs gerichtete Schreiben wurde verlesen: „Die Theilnahme, welche die Französischen Legi-

timisten meiner Person und meiner Sache bezeigt haben, ist so groß, sie haben so viel gethan, um meinen getreuen Vertheidigern, den Spanischen Flüchtlingen, Erleichterung zu verschaffen, daß mein dankbares Herz für seine eigene Zufriedenheit das Bedürfniß fühlt, an sie alle die lautesten und lebhaftesten Danksagungen zu richten. Da aber zu unserem Unglück die Bedürfnisse dieser Unglücklichen eben so dringend als zahlreich sind, so fühle ich einen außerordentlichen Schmerz und Kummer, denselben durch mich selbst nicht abhelfen zu können, wie ich gewünscht hätte, und es bleibt mir kein anderer Trost übrig, als noch einmal zu dem Eifer und dem Edelmuth der Legitimisten meine Zuflucht zu nehmen, von ihnen eine neue Anstrengung zu Gunsten meiner getreuen Unterthanen zu verlangen, und, voll Hoffnung und Zutrauen in sie, sie meiner Erkenntlichkeit, meiner ewigen Dankbarkeit und meiner liebe- und achtungsvollsten Gesinnungen, die ich Ihnen stets geweiht habe, zu versichern. Bourges, den 28. April 1840. (gez.) D. Carlos."

Italien.

Rom, 15. Mai. Unsere Gelehrtenwelt wird, wie man hört, in diesem Jahre wieder von der Theilnahme an der Versammlung der Italienischen Naturforscher zu Turin abgehalten, und auch von allem wissenschaftlichen Verkehr mit den sich dort einfindenden Gelehrten abgemahnt. Noch ist jedoch irgend ein offizieller Akt nicht erschienen, und es bleibt somit denen noch Hoffnung, die der Meinung sind, es würden vielleicht die Bemühungen einiger hochgestellten Personen, die einem freieren Streben in literarischen Beziehungen minder abhold sind, dazu führen, daß die Regierung den Besuch Turins stillschweigend gestatte. Unseres Wissens ist wenigstens seit der vorjährigen Versammlung zu Pisa nichts bekannt geworden, wodurch auch nur im Mindesten der Vermuthung Vorschub gegeben werden könnte, als sei ein politisches Contagium durch solche Zusammenkünfte zu fürchten.

(Schw. M.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 13. Mai. (Privatmittheilung.) Nach Berichten aus Alexandrien vom 5. Mai wüthet die Pest allbort fürchterlich. Es sterben täglich gegen 30 Personen. Im Arsenal, in den Kasernen, im Lager und selbst auf der Flotte war sie ausgebrochen. Mehmed Ali floh in den Palast Mouharem, nachdem er 6 Diener von seiner Umgebung verloren hatte. Ein Artillerie-Regiment ist bereits decimirt. In Cairo, Damiette, Damanhur und Afke herrscht sie ebenfalls. Der glühende Wind Khamsin hat sie mit Schnelligkeit über ganz Ober-Egypten verbreitet. Trotz dieses kläglichen Zustandes der Dinge, setzt der Vicekönig seine Rüstungen fort. Außer der neuorganisirten National-Garde in Cairo hat er jetzt auch ein Regiment christlicher National-Garden, 4000 Mann stark, unter Oberbefehl eines französischen Schützlings, des Copten Aragli, errichten, und die arabischen Professoren und Studenten von Cairo unter die Waffen rufen lassen. — Das Echo de l'Orient vom 9. Mai sagt bei Mittheilung der Nachricht, daß die jüdischen Mörder von Damascus nach Alexandrien abgeführt würden, daß leider nicht der geringste Zweifel über die Schuld derselben mehr obwalten könne. Im ganzen Orient wundert man sich, daß man in Europa so großen Antheil an dem Geschick dieser Elenden nimmt. Die vielfachen aus Europa eingelaufenen Reclamationen haben den Gouverneur von Damascus, Scheriff Pascha, und den franz. Consul Ratimenton, der 1,500,000 Fr. zu Niederschlagung der Processur ausschlug, zu Protestationen gegen die übertriebenen Darstellungen in französischen und deutschen Blättern veranlaßt. Man sieht aus denselben, daß Scheriff Pascha selbst die Verhöre mit den Mördern vornahm, und daß die Geständnisse, außer der bekannten Aussage des Rabbiners Abul Afie, freiwillig, ohne Tortur erfolgten. Scheriff Pascha hatte jeden einzeln eingesperrt und verhört, und alle Angeklagten gestanden übereinstimmend die bekannten Thatsachen. Die Lüge mit den Thierknochen wurde durch Juden veranlaßt, als der zerstückelte Leichnam des unglücklichen Pater Thomas, dem ein schönes Epitaphium gesetzt ist, bereits feierlich mit allem Pomp begraben war. Ueber diese gräuliche Geschichte ist nichts mehr zu sagen. Die Katholiken im Orient erwarten jetzt, daß der heilige Vater, der bei der Sache der gemischten Ehen so eifrig seine Blitze schleuderte, seine Stimme bei solchen Umständen erheben möchte. Jede auch noch so mächtige Verwendung schadet den Juden im Orient immer mehr, weil unter den Christen kein Zweifel mehr obwalten kann. — Das zweite Drama aus Rhodos beginnt nun hier. Die Mutter des angeblich ebenfalls von den Juden ermordeten griechischen Knaben ist am 12. d. mit einer Deputation von 3 Griechen und 3 Juden hier eingetroffen. Die Untersuchung wird mit Zuziehung des Patriarchen und des jüdischen Ober-Rabbiners beim Reichs-Conseil stattfinden. Alle Blicke sind hierauf gerichtet. Der Mouhassil wollte die unglückliche Mutter nicht herreisen lassen, allein der dortige österreichische Consul setzte es durch, daß man in ihre Herreise willigte. Er wandte sich an den Gouverneur Jussuff Pascha und bewog diesen, den Ferman des Sultans somit vollziehen zu lassen. — Vergangene Woche wurde der Handelstraktat mit Belgien zwischen Hrn. v. Behr, belgischen Geschäftsträger und dem Reis-Effendi ausgewechselt.

Auf der Insel Kalymnos werden die Angelegenheiten immer verwickelter. Die Bewohner haben sich zur Entscheidung ihrer Streitigkeiten in großer Anzahl hierher begeben. Die sogenannte Aristokratie von Kalymnos besteht aus Personen, die etwas Vermögen besitzen und deshalb wahrscheinlich von ihren Gegnern so gehaßt werden. Die Ersteren verlangten von den hiesigen Behörden, daß die Schuldigen nach dem Gesetze bestraft würden. Die sogenannte Demokratie besteht nur aus sehr schlechten Subjecten, an deren Spitze ein Mann, welcher einen Mord verübt und zwei betrügerische Bankerotteurs stehen. Die Behörden von Rhodus haben dessen ungeachtet geglaubt, eine gemischte Kommission zur Verwaltung der Insel Kalymnos ernennen zu müssen. Dieser Anordnung widersetzten sich zwar die Reichen, indem sie sagten, eine solche Ernennung müsse durch Stimmen-Mehrheit entschieden werden, allein sie wurden gezwungen, sich den Bestimmungen der Behörden zu fügen. Da Hadschi Jani Kassara, der älteste Primat, ein allgemein geachteter Greis, sich weigerte, bei seinem hohen Alter unter so schwierigen Umständen die Leitung der Angelegenheiten zu übernehmen, so wurde er ins Gefängniß geworfen und mit der Bastonade bedroht, wenn er sich nicht der getroffenen Anordnung unterwerfe. Da nach der Rückkehr der Kalymnioten nach ihrer Insel die Scenen der Unordnung und Anarchie sich erneuerten, so haben mehrere Familien beschlossen, nach Griechenland auszuwandern.

Asien.

Die Quotidienne schreibt: „Nach einem Berichte des Lazaristen-Missionairs Torette aus Macao vom 4. Januar ist in China eine neue Christen-Verfolgung ausgebrochen. Am 15. September 1839 wurde, während die Christen in größter Ruhe waren, das Haus der katholischen Missionaire von einigen Mandarinen und etwa 100 Soldaten umzingelt. Die HH. Perboye, Baldus und ein Franziskaner, der eben Messe las, hatten kaum noch Zeit, zu entkommen. Das Haus wurde geplündert und niedergebrannt. Am folgenden Tage wurde Perboye entdeckt, in Ketten geschlagen, körperlich gezüchtigt, weil er den Zufluchtsort eines anderen Missionairs nicht anzeigen wollte, und ins Gefängniß geworfen. Herr Rameaux, der katholische Bischof, machte sich sogleich auf, um den Opfern der Verfolgung beizuspringen; kaum war er jedoch in Han-kan angekommen, als er erfuhr, daß alle Christen in den verschiedenen Bezirken verfolgt werden, und daß ihrer eine große Anzahl zu U-tschang-fu verhaftet sei. Da er nirgends eine Zuflucht finden konnte, kehrte er mit Herrn Baldus nach Kiang-si zurück."

Afrika.

Toulon, 22. Mai. Wir erhalten heute endlich Berichte aus Algier bis auf den 17ten. Die Armee ist in der That aus sieben Treffen gegen die mit dem Bei von Miliana verbundenen Hadschuten siegreich hervorgegangen, allein fast jeden Abend kam dieselbe nach dem bei dem Meierhofe von Muzaia am Fuße des Atlas errichteten Lager zurück. Der bedeutendste Kampf fand den 8ten statt, während der Marschall nach Dscherdschell zog; er ging bei dem Ued Dillai vor sich; wir haben 40 Mann, worunter 4 Offiziere, verloren. Der Marschall wußte recht wohl, daß die Einnahme des Engpasses von Muzaia einige Hundert kosten würde, und er wollte immer nicht daran, diesen an sich schon festen und von 12 bis 15,000 Mann vertheidigten Punkt anzugreifen. Wohl wäre es möglich gewesen, diese Position zu umgehen und einstweilen Miliana und Medeah wegzunehmen, und dann gegen Belidah zurückzukehren, um diese afrikanischen Thermopylen wegzunehmen; allein der Oberbefehlshaber befürchtete, die Araber würden alsdann in Masse die große Ebene umschwärmen, und um nicht den Glauben zu verbreiten, es wäre den Truppen ein unüberstteigliches Hinderniß begegnet, unternahm er den Angriff. Die Araber schlugen sich beim Engpaß von Muzaia unter den Augen Abd-el-Kaders; von Blida aus vernahm man deutlich die Kanonenschüsse. Die Kolonne ist den 15ten wieder aufgebrochen und den 16ten in der Frühe zog sie in Medeah ein. (Auch der Telegraph von Algier meldet dieses Factum.) Von da wird sie sich nach Miliana wenden, wo man vermuthlich den 18ten den Einzug halten wird. Die Prinzen werden den 20sten in Algier erwartet, um sofort nach Frankreich zurückzugehen. Man zeigt hier wenig Zufriedenheit mit dem Ausgang des Feldzuges, wenn er wirklich als beendigt zu betrachten ist. Der Marschall hat das Briefschreiben streng untersagt; nur einige Zettelchen konnten durchgeschleppt werden. Der Feldzug, an dem 20,000 Mann Theil genommen, hat nun 14 Tage gedauert und man scheint sich blos in einem Kreis herumgedreht zu haben. Die Anzahl der Kranken ist weit bedeutender als die Verwundeten, doch sollen allerdings bei der Erstürmung des Engpasses von Muzaia 500 Franzosen verwundet und 150 getödtet worden sein. Schon sind von Blida und Dscherdschell 6 bis 700 Kranke nach Algier transportirt worden und noch fehlt der Transport vom Engpaß von Muzaia. Seit dem Abgang des letzten Dampfbootes haben die Araber der Umgegend von Algier weder die Ebene noch den Sahel verlassen; aber um die bewegliche Colonne des Generals Corbin zu vermeiden, haben sie sich in 4 bis 5 Guerillas getheilt, welche die ganze Gegend verheeren. Während eine sich mit den Truppen schlägt, tödtet oder führt eine andere die Colonisten weg. In der Stadt Algier war man sehr bestürzt über solcherlei Unglücksfälle.

(Lpz. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 1. Juni. Das hiesige Amtsblatt enthält folgende Bekanntmachung die Preußische Renten-Versicherungsanstalt betreffend: „Da Zweifel über den Sinn des § 32 in Betreff des Ortes, wo die statutarische Rückgewähr zu empfangen sein möchte, entstanden sind, so sieht sich das Direktorium veranlaßt, hiermit bekannt zu machen: daß die Rückgewähr nach berichtigtem Legitimations-Punkt nur hier bei der Haupt-Kasse kostenfrei ausgezahlt werden kann. Wird die Zahlung außerhalb bei den Herren Agenten gewünscht, so ist für einen jeden derselben ein Remittirungs-Satz festgestellt, den jener befugt ist, bei der Auszahlung in Abzug zu bringen. Da die Sätze verschieden sind, so ist jede Agentur mit einer von uns ausgestellten Beglaubigung versehen, um sich erforderlichen Falls darüber ausweisen zu können. Berlin, den 8. Mai 1840. Direktion der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt. Blesson."

Erinnerung.

Unter den fast zahllosen Programmen, Verkündigungen und Berichten, welche die Wollmesse herbeiführt, möge ein anderes nicht vergessen werden, welchem die gebildete Welt unserer Stadt mit jedem Tage in den öffentlichen Blättern entgegensieht. Wir meinen das Programm des nahen Jubelfestes der Buchdruckerkunst, und folglich die Feier des Buchhandels und der Autorschaft unserer neueren Zeit. In einer Gesellschaft, welche die Jahrestage fast aller, selbst der kleinen und kleinsten Institutionen und Lebens-Interessen feierlichst zu begehen liebt, kann das Jubelfest der folgenreichsten Erfindung, die alle Interessen der Menschheit berührt, nicht hoch genug begangen werden, wenn man nicht über jene kleinen unschuldigen Jubel- und Jährungsfreuden ironische Schlagschatten werfen will.

Flora der Promenade nebst einigen anderweitigen Bemerkungen.

(IV.)

Die nun schon lange anhaltende rauhe Witterung wirkt auf die Gesundheit der Pflanzen nachtheilig ein. Die „Krullkrankheit," eine aus Hemmung der Bildungsthätigkeit hervorgehende Krankheit der Blätter, welche namentlich dem Pfirsichbaume oft verderblich wird, zeigt sich häufig; auf der Promenade ist die ganze Ligusterhecke um das Blumenstück auf der Terrasse der T.-Bast. davon ergriffen.

In Blüthe stehen auf der Pr. folgende Gewächse: 1) bei der E. Chr.-Kirche der amerikanische Zürgelbaum (Celtis occidentalis), einige hübsche Bäume am Hospitale mit noch ganz jungen Trieben, unscheinbaren grünlichen Bl. und noch unreifen, erbsengroßen, rothbraunen Früchten, in N.-Amer. von Canada bis Carolina in Uferwäldern; — die Skorpions-Kronwicke (Coronilla Emerus), dicht an der Kirche, ganz niedriger Strauch mit gelben, röthlich-gescheckten Schmetterlingsbl. und gefiederten Blättern, aus den Kalkgebirgen des südlichen Europa; — die späte Traubenkirsche (Cerasus serotina Lois., Prunus ser. Ehrh.), am Zwingergarten, der bereits erblühten, gemeinen Traubenkirsche sehr ähnlich, und ebenfalls in weißen Trauben blühend, aber durch fast ledrige, glatte, nicht runzliche, einfach gesägte Blätter verschieden, aus Nord-Amerika; — die gelbe Roßkastanie (Aesculus flava Ait., Pavia flava DC.), einzeln auf dem Rasen an der Allee, der gemeinen R. ziemlich ähnlich, aber blaßgelb blühend, aus N.-Carolina; hierbei ist dieser der Götterbaum (Ailanthus glandulosa) aus China, auch in sandigem Boden schnellwachsender

B. mit Reifen, braunen Aesten, jetzt mit jungen, röthlichen, später sehr langen gefiederten Blättern besetzt; etwas weiter hin der canadische Chicot (Gymnocladus canadensis Lam., Guclandina divica L.), ebenfalls streifästig, mit blaugrau bereifter Rinde und eben ausgetriebenen, später sehr großen, doppelt gefiederten Blättern, wird ein hoher, stattlicher Baum, der in den Wäldern des nordwestlichen Amerikas, in fruchtbarem Boden wild wächst. Auf die letzten beiden seltnern Baum-Arten mache ich hier aufmerksam, da sie zum blühen noch zu jung sind; ebenso auf die folgende: — 2) an der Reitbahn, der Tulpenbaum (Liriodendron tulipifera), durch die dreilappigen gestutzten Blätter sehr ausgezeichnet, in der Jugend etwas zärtlicher Baum, aus den wärmeren Gegenden Nordamerika's, dicht am Zwingergarten; — der pontische und azaleenartige Alpbalsam (Rhododendron ponticum und Rh. azalevides), beide Sträucher in Töpfen, mit ledrigen glänzenden Blättern und prächtigen Doldentrauben; ersterer mit violetten Blumen, um Gibraltar und in der Levante an feuchten, schattigen Orten wildwachsend; letzterer wahrscheinlich ein in Gärten entstandener Bastard, mit etwas kleineren fleischrothen Blumen; — der großblättrige Oleaster (Elaeagnus maerophylla) aus Nipal, am Rande der Pflanzung gegen die Kaserne hin, niedriger silbergrauer Strauch mit länglichen Blättern und kleinen inwendig gelben Blumen, für Park-Anlagen vorzüglich schätzbar, häufig aus der Wurzel ausschlagend; — im Aufblühen sind begriffen: der Schneeball (Viburnum Opulus plen.), Abart der einheimischen Kalinkebeere; — die dornige Robinie (Robinia speciosa), kleiner, auf dem Rasen einzelartiger Strauch mit dornigen Aesten, vierpaarig gefiederten Blättern und gelber Schmetterlingsblume, in Sibirien auf dürren, sonnigen Bergen wachsend; — der persische Flieder (Syringa persica) aus Persien, durch überhangende Zweige und feines Laub vor den anderen sich auszeichnend; — die Bäumchen des chinesischen Flieders stehen jetzt in voller Blüthe und sind die schönste Zierde der Promenade. Von Staudengewächsen sind hier zu bemerken: die rothsamige Päonie (Paeonia corallina), im Salzburgischen, in Krain und bei Triest wild, mit großen lilarothen Blättern und breiten, unten grauen Blattabschnitten, mit P. tenuifolia zusammenstehend am Zwingergarten; auf der angrenzenden Blumengruppe steht die vielblättrige Wolfsbohne (Lupinus polyphyllus) aus Nord-Amerika, prächtige, horte Zierpflanze mit langen, nackten Trauben, blauer Schmetterlingsblume und schönen vielfingerigen Blättern; — die schmutziggelbe Schwertlilie (Tris squalens), eine Abart der in Deutschland hin und wieder vorkommenden Tris sambucina. — 3) An der Taschenbastei: der russische Ahorn (Acer tataricum) aus dem nördlichen Asien, als Baum und Strauch überall häufig, von den andern Arten durch die eirund-herzförmigen, nicht tieflappigen Blätter ausgezeichnet, Blumen in doldentraubigen Trauben im Aufblühen; — der gestreifte Ahorn (Acer pensylvanicum L., A. striatum Duroi.), ein junges Bäumchen in der äußersten Reihe an der Südseite der Taschenbastei, durch die weißgestreifte Rinde und die spitzdreilappigen Blätter ausgezeichnet, Blume grün in einfachen, hängenden Trauben, aus Nord-Amerika; — die gemeine Eberesche oder Vogelbeere (Sorbus Aucuparia), einheimisch und allbekannt; — die gemeine Berberitze oder der Sauerdorn (Berberis vulgaris) an den dreifachen Stacheln unter den Blattbüscheln, den schönen gelben Blumentrauben und den noch hängenden, rothen Früchten kenntlich, in ganz Europa und dem nördlichen Asien einheimisch; der rothe Hartriegel (Cornus sanguinea), einheimisch, starker Strauch mit aufrechten gewöhnlich grünen, in der Jugend und im Herbste blutroth angelaufenen Aesten und weißen Afterdolden, Blüthe 4-blättrig; die Hartriegel-Art mit ganz hochrothen Aesten und Zweigen ist C. alba, diese blüht aber noch nicht. Auf den Blumengruppen der Terrasse sind noch folgende Staudengewächse zu bemerken: das Bienenkraut (Melittis Melissophyllum) einheimisch, durch die schönen, weißlichen, roth gefleckten Lippenblumen auffallend; — die gefüllte Ackeley (Aquilegia vulgaris fl. pl.), Stammort einheimisch, mit doppelten-gedreiten Blättern und tutenförmigen, gehörnten Blumenblättern, gemeine Gartenzierpflanze; mit violetten, fleischrothen und weißen Blumen vorkommend; — die violette Nachtkerze (Verbascum phoeniceum) zweijährig, einheimisch, Wurzelbl. rosettenförmig, Stengel armblättrig, aufrecht; Blüthentraube locker, Blüthe flach-radförmig, violett; — der perennirende Lein (Linum perenne) dem gemeinen Flachs ganz ähnlich, mit blaßblauer Blüthe und steifen, geraden Fruchtstielen, in Deutschland auf der Rheinfläche wild; — der österreichische Lein (Linum austriacum), ebenfalls perennirend und dem vorigen sehr ähnlich, aber durch azurblaue Blüthe und niederhängende gebogene Fruchtstiele verschieden, wild im südl. Deutschland von Oberbaiern, Böhmen und Mähren bis ins Litorale, in großer Menge auf dem westlichen Abhange der Taschenbastei. — — 4) Beim Knorrschen Garten: die ackeleyblüthige Wiesenraute (Thalictrum aquilegifolium), einheimische bis 3′ hohe Staude mit schirmförmiger Rispe und hervorragenden lilafarbigen Staubfäden; — die Berg-Flockenblume (Centaurea montana) niedrige Staude, Blüthe der Kornblume ähnlich und von gleicher Farbe auf den mittel- und süddeutschen Gebirgen; — die Schwertlilie mit Hollunder-Geruch (Iris sambucina), die einzige jetzt dort blühende Art aus der bekannten Gattung.

Ref. hat bereits mehrere Male Gelegenheit gehabt, auf eine ziemliche Mannigfaltigkeit hübscher, auf der Promenade angepflanzter Gewächse aufmerksam zu machen; glaubt aber doch, daß noch gar Vieles für eine bessere Ausstattung dieser öffentlichen Anlagen geschehen könnte und sollte. Nicht als ob er mißkenne, daß die unmittelbare Verwaltung alles, innerhalb der durch den Etat gezogenen Grenzen ihr Mögliche leiste; nicht als ob er der saubern Unterhaltung der im Ganzen zweckmäßigen Anlagen den redlich verdienten Beifall verkümmern wolle; sondern weil er der Ansicht ist: die öffentliche Promenade einer bedeutenden Hauptstadt sollte nicht allein dem bloßen Bedürfniß eines angenehmen Spazierganges, sondern auch Ansprüchen auf einen gewissen innern Werth, als Werk der Gartenkunst genügen. Ich meine, Breslau könne wohl mindestens so gut, als viel kleinere Städte des Westens auf seiner Promenade eine gesuchtere Auswahl von Zierpflanzen, besonders der vielen, neuerlich eingeführten Baum- und Strauch-Arten, eine mannigfaltigere Anordnung derselben zeigen; es solle dieselbe in stets fortschreitender Entwickelung zum Schönern gehalten und zu dem Ende die Direction dazu hinreichend unterstützt werden. Ich weiß, daß dies nicht so recht der Fall ist, daß vielmehr schon die bloße Unterhaltung dieser Anlagen gar häufig als ein lästiges hors-d'oeuvre der städtischen Oekonomie betrachtet wird — und wie sollte es anders sein! Denn bei uns ist der Sinn für die gewählten Genüsse jenes gebildeten und sinnigen Luxus der Pflanzenkultur und höhern Gartenkunst — welchen wir (um nur von unserm Vaterlande zu reden) im Westen Deutschlands bis an die Ufer der Elbe, in Berlin und Wien in so hoher Blüthe, in so allgemeiner Verbreitung finden, daß er dem socialen Leben einen wohlthuenden, noblen Anstrich giebt — noch keineswegs sehr verbreitet, geschweige denn so allgemein, daß er Bedürfnisse haben könnte, die zu berücksichtigen wären. Der Mangel des guten Geschmackes, des lebendigen Schönheitssinnes, der unnachsichtlich Befriedigung verlangt, ist der Grund, aus welchem sich die niedere Stufe der feinern Ausbildung erklärt, welche wir die Gartenkunst überhaupt in unserer Provinz einnehmen sehen. Die Liebhaberei dafür, der wir allerdings überall begegnen, ermangelt der tiefern Beziehung, der innern Würde und der äußern Geltung; denn so wie sie ist, ist sie leicht befriedigt und spielt keine besondere Rolle in unserm genießenden Leben, welches, der beschaulichen Richtung abhold, die Ostentation liebt, in ihr nicht selten aufgeht. Man betrachte die elenden Umgebungen so vieler Landsitze wohlhabender Leute, man blicke auf prätentiöse Gebäude hier an der Stadt, grenzenlos trivial mit Gewächsen dedekorirt, auf ihre pauvern Hausgärtchen ohne alle Anmuth, ja ohne behagliche Ordnung — und man hat, ohne sich viel umzusehen, einige hübsche Beläge zu obiger Behauptung, einige Wahrzeichen „jener continentalen unsaubern Dürftigkeit, die nicht in Armuth, sondern in schlechter Gewohnheit u. s. w. ihren Grund hat.“ Wahrhaftig! käme der kritische „Verstorbene“ nochmals nach „Prellau“, er würde finden, daß seine sarkastischen Bemerkungen noch nicht aufgehört haben, wahr zu sein.

Wenn es eine nicht zu bestreitende Wahrheit ist, daß der Grad der Vollkommenheit und allgemeinen Werthschätzung, welchen der ästhetische Gartenbau erreicht, einen Maaßstab für die feinere sittliche Cultur einer Bevölkerung abgiebt, so dürfte es doch wünschenswerth sein, diesen Gegenstand unter uns einen höhern Aufschwung nehmen zu sehen. Rings um uns her — nur eine Seite ausgenommen — hat die Gartenkunst in den letzten 10 Jahren in allen ihren Zweigen reißende Fortschritte, sowohl an sich selbst, als im öffentlichen Ansehen gemacht; wir müssen endlich auch ein Interesse für Dinge zeigen, die anderwärts sich der allgemeinsten Theilnahme, der eifrigsten Förderung erfreuen, und vielleicht bedarf es nur eines äußern Anstoßes, um ihm einen Anfang zu geben. — Man hat mir zuweilen schon die Frage vorgelegt: Wie es doch komme, daß man noch nicht daran gedacht, auch hier in Breslau eine Blumen-Ausstellung zu veranstalten? Und ich mußte sie dahin beantworten: daß mir die Verhältnisse unserer Hortikultur zu klein und ungünstig, die vorhandenen Mittel nicht ausreichend schienen, um einer solchen Unternehmung einen der Bedeutung unserer Stadt würdigen Erfolg zu sichern; anderer sich entgegenstellender Schwierigkeiten nicht zu gedenken. Es wäre indeß wohl möglich, daß sich größere werkthätige Theilnahme und dann auch ein besserer Erfolg zeigten, als ich glaube voraussetzen zu dürfen, wenn die Idee einer Blumen-Ausstellung wirklich auf die Bahn gebracht würde; allein jener lebendigen Theilnahme wenigstens müßte man sich versichert halten können, ehe man weiter ginge. Sollte sich diese kundgeben, so würde Ref., der vielleicht im Stande wäre, etwas zur Förderung dieser Angelegenheit beizutragen, dazu, so viel an ihm liegt, freudig bereit sein.

Breslau, den 28. Mai. 7*

Wollmarkt.

Breslau, 1. Juni. Es hat in den beiden ersten Tagen dieser Woche ein sehr lebhaftes Geschäft in Wolle stattgefunden, und namentlich behaupteten hochfeine und zugleich gut behandelte Schäfereien, wie Camenz, Raudnitz und Simmenau, ihren Werth, und fanden sehr raschen Absatz. Auch in feiner und mittelfeiner Wolle wurde viel umgesetzt, doch nur zu den gedrückten Preisen, die wir früher angegeben und die der Conjunctur angemessen sind. D. H.

Brieg, 26. Mai Zu dem am 21sten d. Mts. hierselbst abgehaltenen Frühjahrs-Wollmarkt wurden von den Rustikal-Besitzern überhaupt 191 Ctr. 103 Pfd. Wolle zum Verkauf eingebracht, und sonach gegen den vorjährigen Frühjahrs-Wollmarkt 1 Ctr. mehr. Die Preise waren für den Centner der besten Sorte 47 Rthlr. 20 Sgr., der mittleren Sorte 44 Rthlr., der geringeren Sorte 42 Rthlr. bis 40 Rthlr. 10 Sgr. Im Durchschnitt kommt daher der Centner auf 43 Rthlr. 25 Sgr., mithin gegen den vorjährigen Frühjahrs-Wollmarkt um mehr als 12 Rthlr. wohlfeiler zu stehen.

5ter Jahresbericht

über die Versuche zur Acclimatisirung der rothen Rebhühner in Schlesien. Am Tage der General-Versammlung des Aktien-Vereins.

Bei der vorjährigen General-Versammlung war beschlossen worden, den der Gesellschaft noch verbliebenen Cassenbestand von 121 Rthl. 14 Sgr. zur Fortsetzung der Versuche zu Acclimatisirung der rothen Rebhühner zu verwenden, bis sich dieses Unternehmen als unausführbar erwiesen habe, und den etwa noch übrig bleibenden Kassenrest dem Schlesischen Verein für Thierschau zur freien Disposition zu überweisen.

In den ersten Tagen des Juni 1839 trafen zu Breslau in 3 Transporten per Post aus Bordeaux 1,000 Stück rothe Rebhuhn-Eier in ziemlich gutem Stande ein. 400 Stück für Rechnung des Vereins, wurden der Domatschiner Brutanstalt übergeben, und demnächst für Privat-Rechnung 200 Stück nach der Fasanerie zu Polnisch-Wartenberg, 100 Stück nach Carolath, 100 Stück nach Jeltsch, 100 Stück nach Klein-Oels, und 100 Stück nach Koitz versandt. — Nach 3 Wochen kamen zu Domatschine, so wie im vorhergehenden Jahre, theils durch Truthühner, theils Haushühner ausgebrütet, über die Hälfte der untergelegten Eier aus, und hielten sich bei gewöhnlichem Fasanen-Futter anfänglich recht gut. In den ersten Tagen des Juli trat etwas rauhe Witterung ein, welche unsern Bestand an jungen Rothhühnern in Zeit von 4 Tagen um 62 St. verminderte. Die Witterung ward jedoch bald wieder gelinde, und bei großer Trockenheit und Wärme zur Aufzucht dieser Hühner ausnehmend günstig, so daß nach Abgang der beim Federwechseln eingegangenen Hühner, demohnerachtet noch 109 Stück erwachsene Rothhühner im eingetretenen Herbst vorhanden waren. Diese sich selbst überlassenen Hühner verließen in Völkern zu 10 bis 20 Stück die wilde Fasanerie und verzogen in die Umgegend von Domatschine, die dortigen Futterplätze gleich den Fasanen, von Zeit zu Zeit besuchend. — Der vergangene Winter, welcher sich weder durch ungewöhnliche Kälte, noch bedeutenden Schneefall ausgezeichnet hat, scheint aber den rothen Rebhühnern doch schon viel zu streng gewesen zu sein; denn es sind allein an den Futterplätzen bei einer Kälte von kaum 12 — 15 Grad, 33 Rothhühner theils todt umgefallen, theils in der Umgegend erfroren aufgefunden worden, während sich nicht ein einziges erfrornes graues Rebhuhn in der dortigen Gegend vorgefunden hat. Bei dem letzten Schnee im Frühjahr, haben sich an den Futterplätzen noch, in 2 Völkern, gegen 20 überwinterte Rothhühner gezeigt, und sich demnächst paarweise in die Gebüsche der Domatschiner Fasanerie vertheilt, woselbst sie jedoch nach den bisher gemachten Erfahrungen schwerlich Nachkommenschaft aufbringen dürften, da der geringste anhaltende Regen, oder geringe Kälte die jungen Hühner schnell zu Grunde richtet.

Nach den uns zugegangenen Mittheilungen sind auf den vorgenannten andern 5 Punkten in Schlesien, welche durch uns mit rothen Rebhühnereiern versehen waren, überall die Eier sehr gut, und zwar stets über die Hälfte bis 3/4 ausgekommen. Die wenigen kalten Tage des Juli haben aber überall fast dieselben Verheerungen unter ihnen angerichtet. In Koitz ist der ganze Bestand von 60 Stück bei einem einzigen Platzregen zu Grunde gegangen. In Polnisch-Wartenberg sind 37, in Carolath 30, in Klein-Oels 20, und in Jeltsch 10 Stück erwachsene in den Winter gekommen, von denen jedoch

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 127 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 2. Juni 1840.

(Fortsetzung.)

in diesem Frühjahr blos noch in Poln.-Wartenberg und Jeltsch 2 bis 3 Paar Rothhühner am Leben übrig geblieben waren, während die übrigen den Winter nicht zu überstehen vermocht haben. — Nach den von uns seit 5 Jahren unverdrossen fortgesetzten, eben so mannichfaltigen als ausgedehnten Versuchen, und der im vorigen Jahre noch auf 5 andern Punkten in unserer Provinz unter günstigen Witterungsverhältnissen eben so vergeblich vorgenommenen Aufzucht, scheint sich daher mit ziemlicher Gewißheit herauszustellen, daß unser Klima der Acclimatisirung und der nachhaltigen Aufzucht der rothen Rebhühner nicht zusagt. Denen uns in letzterer Zeit zugegangenen Mittheilungen zufolge, sollen ähnliche in Böhmen und Mähren angestellte Versuche, dieses Wild dort zu acclimatisiren, eben so erfolglos ausgefallen, und es selbst nicht möglich sein, diese Thiergattung in dem nördlichen Frankreich auf eine, die Mühe lohnende Weise einheimisch zu machen. Wir schlagen Ihnen daher vor, unter diesen Umständen von den ferneren Versuchen, die rothen Rebhühner in Schlesien zu acclimatisiren, abzustehen, den Aktien-Verein aufzulösen, sich von der Richtigkeit der hier vorliegenden Rechnungen zu überzeugen, und zu gestatten, daß wir den noch übrig gebliebenen keinen Kassenrest von 13 Rtlr. 7 Pf. dem Verein für Thierschau übergeben dürfen.

Das Comitée zur Acclimatisation der rothen Rebhühner.

In der heutigen Generalversammlung des Aktienvereins zur Acclimatisirung der rothen Rebhühner in Schlesien ist nach vorgenommener Revidirung der Rechnungen, einstimmig beschlossen worden, den Aktien-Verein unter den Umständen aufzulösen, und die noch überschießenden 13 Rtl. 7 Pf. sammt den Akten und Rechnungen der Gesellschaft, dem Schlesischen Verein für Thierschau zur freien Disposition zu übergeben, was sofort geschehen ist.

Breslau, den 31. Mai 1840.

Das Comitée zur Acclimatisation der rothen Rebhühner.

Mannichfaltiges

— Man schreibt aus Bonn: „Das Collegium der ordentlichen Professoren der philosophischen Fakultät hierselbst, welches neuerdings zwei Mitglieder, die Professoren d'Alton und Strahl, durch den Tod verloren, hat so eben durch die Fürsorge der höhern Staatsbehörde wieder zwei neue ordentliche Professoren, die Herren Fichte und Bergemann, beide in ihren Fächern ausgezeichnete Männer, erhalten."

— Die Schauspielerin Rachel, obgleich einer israelitischen Familie angehörend, heirathet den Sohn eines ehemaligen Daputirten und Rathes an einem königl. Gerichtshofe. Der junge Mann spielt eine bedeutende Rolle in der radikalen Presse.

— Es sind nun ungefähr 30 Straßen von Pompeji ans Licht gebracht, also schon der dritte Theil der Stadt. Auch die Mauern, welche es früher umschlossen, sind bereits entdeckt und in dem Bereiche derselben ein herrliches Amphitheater, ein Odeon, ein Forum, ein Tempel der Isis und der Venus, wie noch eine große Zahl anderer Gebäude. Auch hat man die Geheimtreppen ausfindig gemacht, auf welchen die Priester jener Zeit sich schlau in die Tempel stahlen, um aus ihren Verstecken Orakel zu veekünden. Wenn man all diese Denkmale betrachtet, die so mächtig für die Bedeutung des öffentlichen Lebens der Römer sprechen, wie für die Unabhängigkeit ihres Privatlebens, so ist es kaum möglich, sich eines Gefühls der Trauer und Schwermuth zu erwehren. Sieh längs jenes Hügels die Spur der Brust eines Weibes, welche lebendig verbrannt wurde und im Tode erstarrte, sieh die Steine jenes Brunnens, die von dem Reiben der Stricke platt und ausgehöhlt worden — sieh dies Wachthaus, dessen Wände mit Karrikaturen von Soldaten prangen — und du glaubst, daß das römische Volk noch lebe und du nur als Fremdling eine seiner Städte durchwanderst. Wer kann bestimmen, was für wichtige Entdeckungen noch in Zukunft unter diesen erhabenen Ruinen gemacht werden! Murat beschäftigte mit ihrer Ausgrabung jährlich 2000 Mann. Jetzt werden nur jährlich 60 Leute und 1000 Pfund auf dieselben verwendet. Die Ausgrabungen rücken daher mit einer erschrecklichen Langsamkeit vorwärts, wie groß auch die Theilnahme sein mag, welche Seine Sizilianische Majestät an ihren glücklichen Resultaten zeigt. Nicht nach Rom — dem zerstörten und entstellten Rom — muß man gehen, um die Römer zu studiren, sondern nach Pompeji. Dieses ist, in Hinsicht auf die Alterthumskunde, so viel werth, wie das ganze übrige Italien.

(Engl. Bl.)

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth. u. Comp.

Theater-Repertoire.
Dienstag, bei aufgehobenem Abonnement: „Vor hundert Jahren." Komisches Sittengemälde in 4 Aufzügen von Dr. Raupach. Hierauf: „Fröhlich." Musikalisches Quodlibet in 2 Akten von L. Schneider. Musik von mehreren Componisten.

Verlobungs-Anzeige.
Die am 27. Mai vollzogene Verlobung meiner einzigen Tochter Wilhelmine mit dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Mitschke, zeigt allen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst an:
von Siegroth.
Bukowine, den 1. Juni 1840.

Als Verlobte empfehlen sich:
Julie Anser.
Friedrich Wandel,
Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Aktuar und Rendant.

Entbindungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Meine geliebte Frau, geborne v. Kulisch, ward heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Dies zeigt ergebenst Freunden und Bekannten an:
Brieg, den 29. Mai 1840.
v. Natzmer, Major a. D.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Nachmittag nach 2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Dies zeigt Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst an: Breslau, den 1. Juni 1840.
C. E. Redlich.

Todes-Anzeige.
Das heute nach schweren Leiden erfolgte Ableben meiner Schwägerin, der verwitt. Frau v. Knobelsdorf, geb. v. Glaubitz, zeigt ihren Verwandten und Bekannten ergebenst an:
verwitt. Rittmstr. v. Packisch,
geb. v. Knobelsdorf.
Trebnitz, den 29. Mai 1840.

Todes-Anzeige.
Am 27. d. M. endete mein geliebter Bruder, der Organist und Schullehrer Heuflich zu Gr.-Neudorf bei Brieg, nach mehrjährigen schweren Brustleiden und mannichfachen harten Prüfungen in einem Alter von 40 Jahren seine mühevolle irdische Laufbahn.
Schweidnitz, den 29. Mai 1840.
Heuflich,
Land- und Stadtgerichts-Kanzlist.

Todes-Anzeige.
Das den 29. d. gegen Abend erfolgte Ableben unserer theuern unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittweten Frau Pastor Bischoff, geb. Kirchner, in dem ehrenvollen Alter von 81 Jahren 3 Monaten, zeigen hierdurch entfernten Anverwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt ergebenst an:
Parchwitz, den 31. Mai 1840.
die Hinterbliebenen.

Durch das am 28. d. M. erfolgte Ableben des Land- und Stadtgerichtsrath Hoffmann haben wir einen um so schmerzlichern Verlust erlitten, als der Verstorbene neben seiner großen Bewährtheit im Amte uns auch als treuer Freund und Beförderer alles Guten lieb geworden war.
Goldberg, den 30. Mai 1840.
Das Kollegium hiesigen Land- und Stadtgerichts.

Sommer- u. Wintergarten.
Dienstag den 2. Juni: Große Illumination, großes Feuerwerk, illuminirte Rutschbahn **und imposante Aufstellung des Monuments**
Friedrichs des Großen,
26 Fuß hoch,
zur Gedächtnißfeier seiner Thronbesteigung.
Anfang des Konzerts des Abends 6 Uhr.
Entrée 10 Sgr. Kroll.

Bei seinem Abgange von hier nach Borislawitz bei Gnadenfeld, empfiehlt sich seinen geehrten Freunden in der Grafschaft Glatz und bittet um ferneres Wohlwollen:
der Lieutenant und Oberförster
Föckel.
Volpersdorf, im Juni 1840.

Heute, Dienstag den 2. Juni,
musikalische Soirée
(im Saale des Hôlel de Pologne)
Abends 7 Uhr,
von
Caroline Botgorschek,
Königl. Sächs. Hof- und Opernsängerin,
Einlasskarten à 20 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Cranz,** Ohlauer Strasse, zu haben.

In der Buchh. **Ignaz Kohn** (Schmiedebrücke, Stadt Warschau) sind zu haben: Schiller's Werke, 12 Thle., 5 Rthlr. Klopstock's Werke, 9 Thle., 3 1/3 Rthlr. Byron's Werke, 10 Thle., 3 1/3 Rthlr. Bulwer's Werke, 76 Thle., 8 Rthlr. J. v. Müller's Werke, 40 Thle., 12 Rthlr. Don Quixot, herg. v. H. Heine, Pr.-Ausg., 2 Bde., m. Holzschn., 838, f. 5 1/2 Rthlr. Becker's Weltgesch., 14 Thle., 838, f. 10 Rthl. Rotteck's allg. Geschichte, 9 Bde., 839–40, f. 5 Rthl. Tasso's befreites Jerusalem, übers. v. Gries, 2 Bde., f. 1 Rthlr. Ariost, rasender Roland, üb. v. dems., 5 Bde., 2 Rthlr. Rhein. Convers.-Lexic., 12 Thle., f. 12 Rthl. Fast alle in den eleg. Berliner Einbänden.

Bei **C. Flemming** in Glogau ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Aderholz, Gosohorsky, Graß, Barth und Comp., Hirt, Kern, Kohn, W. G. Korn, Leuckart, Max u. Komp., Neubourg, Schulz u. Komp.; in Brieg bei Schwartz und Wollmann; in Frankenstein bei Hennings; in Glatz bei Pompejus; in Hirschberg bei Nesener und Waldow; in Liegnitz bei Kornecker, Kuhlmey u. Reisner; in Löwenberg bei Eschrich; in Neisse bei Hennings und Hentze und Burckhardt; in Oppeln bei Baron; in Ratibor bei Hirt; in Schweidnitz bei Franke und Heege zu haben:
Volks- und Jahrbüchlein
der
Land- und Hauswirthschaft.
Dritter Jahrgang.
Von **A. Rothe**, Verfasser der rechten Mitte, Franz Nowak rc.
Motto: Mit dem Strome der Zeit kommt Gutes und Böses; bauet der ruhige Verstand und die Tugend eine Brücke, so schreitet das Glück sicher hinüber.
Preis geheftet 8 Gr. Sächs., 36 Kr. Rhein., 30 Kr. Conv.-Münze.

Beiträge zur
Wollveredelungs-Praxis,
aus eigener Erfahrung dargeboten
von
Friedrich Mentzel,
Königlicher Preußischer Amtsrath, Ritter des eisernen Kreuzes zweiter Klasse, Generalpächter der Domaine Leubus und Rittergutsbesitzer auf Parchwitz.
Preis geh. 10 Gr. Sächs., 45 Kr. Rhein., 37 1/2 Kr. Conv.-Münze.

Im Verlage von **J. Urban Kern**, Elisabethstraße Nr. 4, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Schlesische Sagen-Chronik.
Ein Album
ausgewählter Balladen, Romanzen und Legenden Schlesiens.
Mit Zeichnungen von **Kretschmer.**
1s Heft. Preis 5 Sgr.
Das Ganze wird aus 3 Lieferungen bestehen.

Im Verlage von **S. Schletter** in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 6, ist so eben erschienen:
Graefenberg i Freiwaldau
czyli
hrótki rys krytyczny kuracyi wodnéj, podlug zasad uzy wanych w tych zakladach
przez A. Kolaczkowskiego,
Cena. Tal. I.

Bei **F. E. C. Leuckart**, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in **Breslau** am Ringe Nr. 52, sind so eben folgende interessante Neuigkeiten aus **Wien** angekommen:
Myrthen,
Walzer für das Pianoforte zur Vermählungsfeier ihrer Majestät der Königin **Victoria** von England componirt
von
Joh. Strauss.
118s Werk, Preis: für das Pfte. zu 2 Händen 15 Sgr., zu 4 Händen 25 Sgr. Für Violine und Pfte. 15 Sgr., für 3 Violinen und Bass 20 Sgr. und für das ganze Orchester 1 Rthlr. 20 Sgr.
Ghibellinen-Galopp
(nach den beliebten Themen der Hugenotten von Meyerbeer)
von
Joh. Strauss.
117s Werk. Für das Pfte. zu 2 Händen 10 Sgr., zu 4 Händen 15 Sgr. Für Violine und Pfte. 15 Sgr. Für das ganze Orschester 1 Rthlr. 10 Sgr.
F. E. C. Leuckart,
am Ringe Nr. 52.

Bekanntmachung.
Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft hat zur Einzahlung der zu Johanni d. J. fälligen Pfandbriefszinsen den 23. und 24sten Juni, und zur Auszahlung derselben den 25., 26., 27., 29. und 30sten Juni und den 1. und 2. Juli festgesetzt.
Die Pfandbriefs-Inhaber werden darauf aufmerksam gemacht, daß die einzureichenden Pfandbriefs-Verzeichnisse nicht mehr nach dem bisherigen, sondern nach einem neuen Formulare, welches in unserer Registratur unentgeldlich ausgetheilt wird, anzufertigen sind.
Görlitz, den 4. Mai 1840.
Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.

W księgarni Ferdinanda Hirta
w Wrocławiu, Raciborzu i Plesie jak i po wszystkich tutejszych i zagranicznych księgarniach sprzedaje się
F. Wł. Czelakowskiego
Odgłos pieśni czeskich.
Przełozył A. Szukiewicz.
Wydanie J. Purkinjego.
w Wrocławiu. 1840. 8. cena 1/2 tal. czyli 3 zł. p.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Vierte Auflage
der
Pfennig-Pracht-Bibel,

nach dem abermals auf das Sorgfältigste revidirten **ächten Luther-Texte,**
in 28 Lieferungen, gedruckt auf Velinpapier und geschmückt
mit 28 vortrefflichen Stahlstichen.
Subscriptions-Preis nur 2½ Silbergr.

Diese wunderschöne und doch eben so wohlfeile Prachtbibel wird, trotz des wohlfeilen Preises, nicht nur mit demselben Luxus ausgestattet als die **ersten drei**, sondern in bildlicher Ausstattung diese noch **übertreffen**. — Auch den Genuß der **Prämie**, welchen die Subscribenten der früheren Auflagen hatten, bewilligen wir den Bestellern auf die **vierte**. Mit der **letzten** Lieferung erhalten sie das schöne Kunstblatt

Christus bei'm Abendmahle,
nach **Leonardo da Vinci** in Stahl von **Fr. Wagner**,
Preis 2 Thaler,
gratis!

☞ Bestellungen mit **Prämiengenuß** macht man **sogleich**.
☞ Wer so gütig ist, Subscribenten zu sammeln, muß von jeder Buchhandlung das **11te** Exemplar **gratis** und bei Bestellung von 30 Exemplaren außerdem noch **10** Prozent Rabatt erhalten.

Hildburghausen, Amsterdam, Paris und Philadelphia, ultimo März 1840.
Das Bibliographische Institut.

Breslau: bei **Josef Max und Komp.**

Lieferung 25 bis 28 ist so eben erschienen, womit die Bibel complet ist.

Exemplare zu dem Subscriptionspreise von 2 Gr. pro Lieferung (complet 2 Rtlr. 10 Sgr.) sind noch zu haben in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.**

Subskriptions-Einladung.

Miniatur-Bibliothek
der
deutschen Classiker.

Eine Auswahl des Schönsten und Gediegensten
aus ihren
sämmtlichen Werken.
Mit den Bundesgesetzen über literärisches Eigenthumsrecht conforme,
rechtmäßige Ausgabe in 150 Bändchen.
Preis pro Bändchen 2 Groschen.

Mit von Meisterhand gestochenen Bildnissen, Lebensbeschreibungen und einer
prachtvollen Gratis-Zugabe
für die ersten 25,000 Subskribenten.
Hildburghausen. Verlag des **Bibliographischen Instituts.**
Breslau: bei **Josef Max und Komp.**

Einem recht lange schon gefühlten Bedürfnisse ist hier endlich abgeholfen, und mit Freuden begrüßen wir diese bequeme Ausgabe der gesammten deutschen Classiker in einer zweckmäßigen und zeitgemäßen Auswahl. — Wem an Bildung seines Geistes und Erweiterung seiner Kenntnisse gelegen ist, dem wird die

Miniatur-Bibliothek

als vortrefflichstes Mittel hierzu, willkommen sein!

Von den Schöpfern der Cultur, von den Grundpfeilern der Bildung, von den größten Geistern Deutschlands, bietet die Miniatur-Bibliothek die Quintessenz dar, die erhabensten Ideen, das Schönste und Beste eines jeden Meisters. — Wie oft, leider! war es bisher der Fall, daß, wer dieses oder jenes Meisterwerk eines Schriftstellers zu haben wünschte, gezwungen war, auch seine sämmtlichen anderen Produkte mitzukaufen, wodurch man zuweilen Sachen erhielt, die nichts weniger, als interessant waren. So geschah es, daß das wirklich Gewünschte fast immer sehr theuer zu stehen kam; man mußte, so zu sagen, um des Weizenkorns willen, die Spreu mitbezahlen. Dieser große Uebelstand wird durch die Miniatur-Bibliothek beseitigt. Hier findet der Liebhaber der deutschen klassischen Literatur, der Gebildete, nur Das, was am meisten wünschenswerth ist; ihn langweilen hier keine Alltagsgeschichten, ganz gut wohl zu ihrer Zeit, aber für die Gegenwart ohne Interesse; kein Novellenkram; keine Polemik über vergangene Ansichten und Zustände: — was er hier liest, ist das Herrlichste des Herrlichen; das Genialste des Genies; das Vollkommenste aus dem Reiche des Gedankens. Es erweitert sein Wissen, erhebt seinen Sinn für das Gute und Rechte, macht ihn fähig, die tiefen Ideen der großen Geister zu verstehen und zu beurtheilen und ihnen nachzufolgen; begabt ihn mit mehr Welt- und Selbstkenntniß, und nicht etwa durch trockene Lehre, sondern durch das Mittel der interessantesten, spannendsten und genußreichsten Unterhaltung. — Die Miniatur-Bibliothek bildet wirklich eine Gesammt-Ausgabe des Besten der deutschen klassischen Unterhaltungs-Literatur, der Dichter wie der Prosaiker. Ihrer Bestimmung nach nimmt sie unter den Mitteln für edle deutsche Geistes- und Herzensbildung, für die Erhebung der Seele zu großen Gefühlen, für die Verbreitung einer erhabenen Gesinnung, die erste Stelle ein. Alle in der Miniatur-Bibliothek vereinigte Blüthen unserer klassischen Literatur sind Immortellen; so werth wie dem gegenwärtigen Geschlechte sind sie Kind und Kindeskindern noch, und darum muß auch die Wirksamkeit der Bibliothek bleibend, sie muß unvergänglich sein. —

Was diese Sammlung noch ganz besonders auszeichnet, sind die ihr beigegebenen vortrefflich geschriebenen Biographien und Kritiken, und die recht hübsch gestochenen Bildnisse eines jeden Schriftstellers, sämmtlich treu nach dem Leben. Wie viel Interesse hat nicht für jeden Literaturfreund eine solche Zugabe, die ihn mit der Person desjenigen Mannes vertraut macht, dessen Schrift und Wort ihn so einzunehmen wußte.

Ein prachtvolles Tableau, keine Lithographie! — ein herrlicher Stahlstich von Meisterhand und vom größten Format, mit der lebensvollen Gruppe

der Heroen der deutschen Literatur:
Schiller's, Göthe's, Jean Paul's und Klopstock's

zur kostbarsten Zimmerzierde bestimmt, ist das den ersten 25,000 Abonnenten der Bibliothek zugesicherte Geschenk. Für sich allein bestellt kostet dieses Kunstblatt einen Friedrichsd'or. — Es wird jedem Abnehmer eines kompletten Exemplars der Miniatur-Bibliothek mit dem letzten Bändchen ganz kostenfrei eingehändigt.

Um es möglich zu machen, sich die Miniatur-Bibliothek ganz umsonst anzuschaffen, versprechen wir Jedem, der Theilnehmer **für fünf Exemplare** sammelt, das **sechste gratis**. Gewiß ist es leicht, auch im kleinsten Familienkreise für ein solches Werk die erforderliche Theilnahme zu finden. — Uebrigens ist kein Abonnent zur Abnahme des ganzen Werks verpflichtet, sondern kann, nach Empfang von zehn Lieferungen, aufhören, wenn er es für gut findet.

Hildburghausen, New-York und Philadelphia.
Das Bibliographische Institut.

Das 1ste bis 19te Bändchen von der „**Miniatur-Bibliothek**" ist erschienen und vorräthig in der Buchhandlung **Josef Max und Komp. in Breslau.**

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Im Verlage von Alex. Burmeister in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** durch **Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47), für Oberschlesien bei **Ferdinand Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** u. **Ferdinand Hirt** (vormals **Vogel**) in **Pleß** zu haben:

Der Schönheit Blumenflor.
Eine Huldigung,
Deutschlands Frauen dargebracht.
Vom Verfasser des Werkes: „**Der Sêlam des Orients.**"
Preis: elegant geheftet. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Der Schönheit Blumenflor umfaßt eine Anthologie des Bedeutendsten, was von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten herab im Gebiete der Dichtkunst an Versuchen erschienen, um nicht nur die geistigen Vorzüge der Frauen, sondern auch ihre Körperreize mit dem Anmuthigsten, womit die Erde ihren Busen schmückt, den Blumen in Vergleich zu stellen. Diese, bis jetzt noch ohne Rivalität dastehende, von einer seltenen Belesenheit und gleichzeitig von einer geschmackvollen Diction zeugenden Arbeit, darf sich mit der beifälligsten Aufnahe von Seiten der Kritik schmeicheln, und nicht leicht dürfte sich eine Schrift mehr als diese zu einem eben so sinnigen, als werthvollen Geschenke für Frauen, diesen Blumen des Lebens, eignen.

Der Mäßigkeits-Verein.
Memorabilien
für
Unmäßige und Nüchterne.
Erstes Heft. Preis 10 Sgr.

Wer wollt' nicht gern auch jene hören,
Die strafend nicht, die lachend lehren!
Domokrit d. j.

In dem so eben angeführten Losungsworte dieses bis jetzt im Gebiete der Literatur noch allein dastehenden Mäßigkeits-Vereines ist dessen Tendenz genügend ausgesprochen. Jeder, der für den Genuß des Lebens noch nicht ganz abgestorben ist, wird als ein ordentliches Mitglied dieses Vereins betrachtet, und ersucht, die zur Sprache gebrachten Gegenstände mit unbefangenem und heiterem Sinn zu prüfen.

Genera Insectorum.
Iconibns illustravit ed descripsit
Herrmannus Burmeister
Med. et Phil. Dr., in Acad. Reg. Halensi Prof. P. E., Musei zool. Dir.
Vol. I. Rhynchota Fasc 1—5. 5 Rthlr.

Zur Naturgeschichte der Gattung
CALANDRA,
nebst Beschreibung einer neuen Art
Calandra Sommeri,
von
Dr. Herrmann Burmeister,
Direktor des zoolog. Museums und außerordentl. Professor an der Universität zu Halle.
4. 3 Bog. mit 1 Kupfer. 1 Rthlr.

Bei Otto Wigand ist so eben erschienen und vorräthig bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau** (am Naschmarkt Nr. 47), für Oberschlesien bei **F. Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **F. Hirt** vormals **Vogel** in **Pleß**:

Wie heilt der Bauer und schlichte Landmann seine kranken Pferde?
Eine Belehrung in Fragen und Antworten
von Dr. L. Wagenfeld,
Königl. Preuß. Kreis-Thierarzte.
Mit einer Abbildung. Gr. 8. 1840. 200 Seiten. 12 Groschen.

Chez Albert Förstner, libraire éditeur à Berlin vient de paraître:
Tableau synoptique et comparatif
des
Idiomes populaires ou Patois de la France;
contenant
des notices sur la littérature des dialectes; leur division territoriale, ainsi que celle de leurs sous-especes; des indications générales et comparatives sur leurs articulations et sur leurs formes grammaticales; le tout composé d'après les meilleures sources et les observations faites sur les Lieux, et accompagné d'un
Choix
de morceaux en vers et en prose
dans les principales nuances de tous les dialectes ou Patois de la France.
Par
J. F. Schnakenburg,
Docteur en Philosophie, membre de la Société de l'histoire de France à Paris.

Si les Patois n'existaient plus il faudrait créer une Académie exprès pour les retrouver.
Nodier.

Gr. 8 br. 2½ Rthlr.
En vente chez Ferdinand Hirt à Breslau, Ratibor et Pless.

Bei W. Thome in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47), für Oberschlesien bei **F. Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **F. Hirt** vormals **Vogel** in **Pleß**:

Allgemeines Brunnen- und Badebuch,
zunächst für Kurgäste.
Von Dr. August Vetter.
25 Bogen. Preis geheftet 2 Thlr.

Der reiche Inhalt dieses Buches kann hier nur angedeutet werden. Es bespricht die verschiedenen Arten der Mineralwasser und deren Anwendung, giebt die Regeln zur Diät des Kurgastes, charakterisirt die wichtigsten Krankheiten, denen der Gebrauch von Mineralwässern entspricht, giebt eine Uebersicht der wichtigsten Heilquellen und Seebäder Europa's mit Angabe ihrer Bestandtheile und Heilwirkungen, würdigt endlich die Struve'schen Mineralwässer, die Kaltwasserkuren und die gewöhnlichen Wasser- und Dampfbäder. Der Zweck des Buches ist, Kranken, welche eine Bade- oder Brunnenkur gebrauchen wollen, ein zuverlässiger Rathgeber, sowohl für die Wahl des Mineralwassers, als für den heilbringenden Gebrauch desselben zu sein.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,

Herrenstrasse № 20.

Stadt- und Universitäts-
Buchdruckerei,
Schriftgiesserei,
Stereotypie,
Verlags- und Sortiments-
Buchhandlung,
Lithographie
und
Xylographie.



Gefällige Aufträge in den benannten Fächern werden schnell, gut und zu billigem Preise besorgt. — Die Sortiments-Buchhandlung führt ein möglichst vollständiges Lager der älteren, neuen und neuesten Literatur (incl. Schulbücher, Atlanten etc.), und liefert, ausser den nachstehenden, alle in den öffentlichen Blättern angezeigte Bücher zu gleichem Preise und in derselben Zeit.

Der herrliche Atlas in Stahl gestochen in etwa 12 der

unentbehrlichsten Karten der alten und neuen Welt

ist seiner Vollendung nahe und wird als Prämie umsonst geliefert zu dem von den Prof. v. **Rotteck**, **Welcker** und **Hottinger** empfohlenen

Lehrbuch der Weltgeschichte
bis auf die jetzige Zeit,

von Dr. **Kuhlmann** und Dr. **Vogel**.
3 Bde. in 28 Heften. à 4 gGr.

Unter allen Wissenschaften nimmt die Geschichte den ersten Rang ein, ihre Kenntniß thut einem Jeden Noth, der auf Bildung Anspruch macht. Obiges Werk, ausgezeichnet durch seine Gründlichkeit und Gediegenheit, erhält noch besonderen Werth durch den erläuternden Kar en-Atlas, der zur Belehrung und Unterhaltung ganz vortreffliche Dienste leistet und umsonst geliefert wird. Die Hefte 1 bis 7 sind zu haben bei **Graß, Barth Comp. in Breslau**, Herrenstr. Nr. 20.

Bei **Graß, Barth u. Comp. in Breslau**, Herrenstr. Nr. 20, ist zu haben:

Abd-el-Kader
und die
Verhältnisse zwischen Franzosen und Arabern im nördlichen Afrika.

Von **A. W. Dinesen.**
Aus dem Dänischen übersetzt von
A. von Keltsch.
Nebst einer Karte. 8. broch. 1¼ Rthl.

Friedrich
erster Kurfürst v. Brandenburg

aus dem Fürstenhause der Hollenzollern,
vom Freiherrn von **Rochow**.
8. broch. 22½ Sgr.
Verlag von E. S. Mittler in Berlin.

Anzeige für Kunstfreunde.

Bilder und Randzeichnungen
zu
deutschen Dichtungen,

erfunden und radirt von **Sonderland**.
4 Lieferungen. Fol. 8 Rthl. n.

Verlag von Arnz u. Comp. in Düsseldorf, Paris bei Rittner u. Goupil, sind wieder angekommen und liegen zur Einsicht vor bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist die für Jedermann empfehlungswerthe Schrift zu haben:

Die Kunst,
ein vorzügliches Gedächtniß zu erlangen,

auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. Zum Besten aller Stände und aller Lebensalter herausgegeben von
Dr. **Hartenbach**.
8. broch. Preis 10 Sgr. oder 36 Kr.

In **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.** (Herrenstraße Nr. 20), bei G. Ph. Aderholz, Ferd. Hirt, in Bunzlau bei Appun, in Liegnitz bei Kuhlmey, in Hirschberg bei Nesener, in Glogau bei Flemming.

In der Expedition des Gewerbeblattes für Sachsen in Chemnitz erschien so eben und ist bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** vorräthig zu haben:

Wallace,
Der vollkommene Werkmeister.

Handbuch für jeden Techniker. Maschinenbewegende Kräfte. Gewicht und Festigkeit der Materialien. Zahlreiche praktische Regeln und Tabellen.

Bearbeitet von
Friedr. Georg Wieck.
Preis geb. 15 Gr.

In Deutschland wird dieses praktische Werkchen gewiß eben so günstig aufgenommen werden, als in England, wo es im Besitz eines jeden Technikers ist.

Neue Schulschriften,

welche so eben bei Friedrich Fleischer in Leipzig erschienen, und bei **Graß, Barth u. Comp. in Breslau** (Herrenstr. Nr. 20) zu haben sind:

Ehrlich, C. G. (Seminar-Direktor), Methodischer Leitfaden für die Sprachbildungs-Uebungen in den Unterklassen einer Elementarschule. 2te Aufl. gr. 8. 20 Bogen. 20 gGr.

— — Methodischer Leitfaden zu Uebungen im schriftlichen Ausdruck in der Elementarschule. gr. 8. 22½ B. 1 Thlr.

— — Vorlegeblätter zu schriftlichen Aufsätzen. 2 Hefte. 8. 10 B. 6 gGr.

— — Gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für die Schuljugend. 20ste Aufl., mit 4 Karten. gr. 12. 27 Bg. 8 gGr.

Vogel, Dr. **K.** (Bürgerschul-Direktor in Leipzig), deutsches Lesebuch f. Schule und Haus. Zunächst für Beförderung religiöser, sittlicher Bildung in Elementar- und Bürgerschulen. 8te stereotypirte Aufl. 24½ Bogen. 8 gGr.
(In Breslau, Frankfurt, Basel, Aachen, Crefeld, Leipzig und vielen andern Orten eingeführt.)

— — Neues englisches Lesebuch. Zunächst für Real-, höhere Bürger-, Gewerb- und Handels-Schulen. 2te Aufl. gr. 8. 19 Bogen. geb. 21 gGr.

Cours préparatoire de la langue française; oder methodisch geordnete Lese- und Uebersetz-Uebungen für Anfänger der französischen Sprache. 3te Aufl. 12. 4 Bogen. geb. 4 gGr.

Nothwendigste, das, aus der Formenlehre der französischen Sprache. Nach dem Dictionnaire grammaticale bearbeitet. 8. 2 Bogen. 3 Gr.

Schulze, Dr. **G. L.** (K. Sächs. Geheimer Kirchen- und Schulrath), kleines mathematisches Hülfsbuch zum Verständniß populärer astronomischer Schriften u. Vorträge. Mit 1 Steintafel. geh. 12 gGr.

Lang, C. F., Blätter zur Uebung im Lesen verschiedener Handschriften. Ein Anhang zu jedem Lesebuch in Volksschulen. 8. 6 Bg. geh. 5 gGr.

Bei C. Leuchs u. Comp. in Nürnberg ist so eben erschienen und bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** (Herren-Straße Nr. 20) für 2 Thaler zu haben:

Die Lichte-Fabrikation
in ihrer größten Vollkommenheit,

mit Angabe
der neuesten Verbesserungen und der Verfertigung der Stearin- und Wallrath-, Milly-, Wachs- und anderer Kerzen und Fackeln, und der Zubereitung des Dochts.
Verfaßt von **Carl Leuchs.**
Mit Abbildungen.

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in **Breslau** bei **Graß, Barth Comp.** (Herren-Straße Nr. 20) zu haben:

Der
Zimmer- und Fenstergarten
für Blumenfreunde.

Oder kurze und deutliche Anweisung zur Kultur aller derjenigen Blumen und Zierpflanzen, welche man in Zimmern und Fenstern ziehen und überwintern kann. Von **Ludwig Krause,** praktischem Gärtner. In alphabetischer Ordnung. 8. broch. 25 Sgr.

John Smith, Anweisung,
Gurken u. Melonen,

so wie Spargel, die Champignons, den Meerkohl, den Rhabarber 2c. zu treiben, nebst Bemerkungen über die jetzt gebräuchlichen Methoden der Gurkentreiberei. Nach der dritten Original-Auflage übersetzt von Dr. **Ch. G. Schmidt.** Mit Abbildungen. 8. geh.
12½ Sgr.

Allgemeines deutsches
Gartenbuch
von **Joh. Alb. Ritter.**

Ein vollständiges Handbuch zum Selbstunterricht in allen Theilen der Gartenkunde, enthaltend: die Gemüse-, Baum-, Pflanzen-, Blumen- und Landschafts-Gärtnerei, den Weinbau, das Glashaus-, Mistbeet-, Zimmer- und Fenstertreiberei, so wie die höhere Gartenkunst. Nebst Belehrungen über die systematische Eintheilung der Pflanzen, über die Anlegung, Erhaltung und Verschönerung von Lustgärten, einem vollständigen Gartenkalender u. a. m. In alphabetischer Ordnung. Für Gartenbesitzer, Blumenfreunde und angehende Gärtner. Neu bearbeitet von Karl **Bosse.** Vierte vermehrte und verbesserte Aufl. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. broch.
1 Rthlr. 25 Sgr.

Im Verlage von Ebner und Seubert in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.** (Herrenstraße Nr. 20) und Ferd. Hirt:

Ueber die Herstellung
einer
allgemeinen christlichen Kirche

und ihre Organisirung
in Ansehung der Glaubenslehre, des Cultus und der Kirchen-Verfassung.
Ein Versuch zur Beendigung der kirchlichen Wirren der Katholiken und Protestanten
von
Professor **M. Aschenbrenner.**
Velinp. 24 Bog. 1 Rthl. 18 gGr.

Es sind in dieser Schrift die schwebenden Streitfragen der gegenwärtigen Zeit über den historischen oder positiven Offenbarungs- und Vernunftglauben, so wie die kirchlichen Wirren der Katholiken und Protestanten in unbefangene, genaue Untersuchung gezogen und in Aussicht gestellt, daß nur in einer mit Rücksicht auf die Bibel und Vernunft gebildeten allgemeinen christlichen Kirche ein standhafter Friede der streitenden Parteien gehofft werden kann. Der heftige Zwiespalt der Kirchenparteien hat in einzelnen Familien und in dem Staate schon bittere Anfeindungen und mannigfaltige Störungen des bürgerlichen Lebens verursacht.

Der unheilbringende Kampf soll auf eine nachhaltige Art beseitigt werden. Religiöse Streitigkeiten können für Vernunftwesen nur durch eine vernunftgemäße Berichtigung der Streitfragen eine befriedigende Lösung erhalten. Es soll nicht einseitig das Historische und Positive, aber auch nicht einseitig das rationelle Moment der Religion und Kirche geltend gemacht, sondern durch eine unbefangene Forschung beide Momente zu einem befriedigenden Einklange gebracht werden. Da der Zweck der Untersuchung wichtig ist und nicht durch rhetorische Deklamationen, sondern durch entscheidende Sachgründe in der genannten Schrift erstrebt wird, so kann auf die Theilnahme des Publikums mit Recht gehofft werden.

Erschienen:
Rudelbach & Guerike,
Zeitschrift für die gesammte lutherische Theologie und Kirche.
Zweites Heft.
gr. 8. broch. 20 Sgr.
(Verlag von Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig, und vorräthig bei **Grass, Barth & Comp.** in **Breslau.**)

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von **F. E. C. Leuckart** in **Breslau,** Ring Nr. 52, beehrt sich hiermit, ihre

über 36,000 Bände starke
Leih-Bibliothek,

welche fortwährend durch die neuesten dafür geeigneten Erscheinungen vermehrt wird, zur geneigten Beachtung zu empfehlen.

Mit derselben ist auch noch ein Lese-Zirkel der neuesten ausländischen Literatur, sowie **Journal-** und **Taschenbuch-Lese-Zirkel** und ein grosses

Musikalien-Leih-Institut

verbunden. **Theilnehmern an mehreren Zweigen dieser Anstalt werden besonders günstige Bedingungen gewährt.**

F. E. C. Leuckart.

Subhastations-Patent.

Das landschaftlich auf 24,985 Rtlr. 23 Sgr. abgeschätzte Gut Priedemost und Wilhelmsau soll am

30. Oktober c. Vormittags um 11 Uhr

auf dem Schlosse hierselbst meistbietend verkauft werden. Taxe, Hypothekenschein und Kaufbedingungen sind in hiesiger Registratur einzusehen.

Zugleich werden die ihrem jetzigen Aufenthalt nach unbekannten Real-Interessenten:

1) die minorenne Tochter erster Ehe des Pastor Liebich zu Buchwald, Namens Emilie Liebich und resp. deren Vormund,
2) der Kaufmann Lobe, welcher sich im Jahr 1815 zu Breslau aufgehalten hat,
3) die verwittwete Banquier Benecke, Marie Rosine, geb. Zippel, zu Berlin,
4) der Landschafts-Calculator Conrad auf Antheil Zarkau, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame vorgeladen.

Glogau, den 19. März 1840.
Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.

Bekanntmachung.

Am diesjährigen Johannis-Termine sollen bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft die fälligen Pfandbriefszinsen Seitens der Schuldner den 23. und 24. Juni c. eingezahlt und sodann am 25., 26., 27. und 29. Juni a. c. an die Pfandbriefs-Präsentanten ausgezahlt werden.

In den von den letztern zu übergebenden Verzeichnissen der abzustempelnden Pfandbriefe sind solche zwar wie gewöhnlich unter den einzelnen Landschaftssystemen in alphabetischer Ordnung der Gutsnamen mit Beisetzung der Kreise aufzuführen; die Kapitalsbeträge von 100 Rthlr. und darüber und resp. unter 100 Rthl. aber sind in besondere Columnen dergestalt einzutragen und aufzunehmen, daß am Schluß übersehen werden kann, von welcher Summe die Zinsen resp. à 3½ und 3⅓ pCt. zu erheben sind.

Frankenstein, den 1. Mai 1840.
Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direktion.
Graf v. Götzen.

Bekanntmachung.

Am 23., 24., 25. u. 26. Juni d. J. erfolgt die Einzahlung, am 26., 27, 29. ejd. die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen. Wer mehr als 2 Pfandbriefe präsentirt, muß eine Consignation fertigen, worin zugleich die Pfandbriefe unter 100 Rtlr. von den höhern zu sondern. Die am Weihnachts-Termin 1839 ertheilten Einziehungsscheine sind, behufs der Empfangnahme der Baarzahlung, resp. gleichhaltiger anderer Pfandbriefe, soweit letzteres nicht schon geschehen ist, zurückzureichen.

Der 30. Juni und 1. Juli bleiben zu besondern Kassen-Geschäften, der 17. Juni und 2. Juli d. J. zu den Deposital-Angelegenheiten vorbehalten.

Am 16. Juni d. J. wird der Herr Direktor der ökonomisch-patriotischen Societät, kgl. Kammerherr und Landschafts-Direktor, Reichsgraf von Burghauß auf Laasan, die jährliche Versammlung abhalten, wozu ich in dessen Namen die Herren Vereins-Mitglieder hiermit ergebenst einlade.

Jauer, den 12. Mai 1840.
Direktorium der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft.
Otto Freiherr v. Zedlitz.

Auktion.

Dienstag, als den 9ten d. M., Vormittags 9 Uhr soll im Auktions-Gelasse Ritterplatz Nr. 1 ein anständiger weiblicher Nachlaß, bestehend:

in Silberzeug, Porzellan, Gläsern, zinnernen u. kupfernen Gefäßen, in Leib-, Tisch- und Bettwäsche, in Betten, Meubles von Mahagoni- und Kirschbaumhölzern u. verschiedenem Hausgeräth

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 1. Juni 1840.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Bücher-Auktion.

Am 16. Juni c. Vormittags 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Ritterplatz Nr. 1,

Bücher, größtentheils medizinischen Inhalts, chirurgische Instrumente und Musikalien, für Orgel, Klavier und andere Instrumente,

öffentlich versteigert werden. — Das gedruckte Verzeichniß derselben ist in den hiesigen Buchhandlungen der Herren Josef Max und Komp. und des Herrn Hirt zu haben.

Breslau, den 19. Mai 1840.
Mannig, Auktions-Kommissarius.

Denjenigen, welche in den Fächern der Geographie und Geschichte sich Kenntnisse zu erwerben oder die schon vorhandenen zu vervollkommnen wünschen, bietet ein Candidat der Philosophie (wohnhaft Neue Sandstraße N. 7), der mit Benutzung der besten neueren Hülfsmittel praktische Uebung an einer öffentlichen Anstalt verbunden hat, gegen eine billige Entschädigung seinen Unterricht an.

Zu verkaufen

ein paar ächte gezogene Kuchenreiter-Pistolen und feine Bürschbüchse, goldne Radegasse Nr. 20, im Gewölbe.

Versammlung
der
deutschen Land- und Forstwirthe zu Brünn
im September 1840.

Die vierte Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe findet zufolge huldreicher Bewilligung Allerhöchst Sr. k. k. Majestät dieses Jahr in dem österreichischen Kaiserstaate, und zwar zu Brünn in der Hauptstadt Mährens, in der Woche vom 20. bis 27. September statt, und wird die erste allgemeine Sitzung Montag den 21. September Morgens 9 Uhr beginnen. Der unterzeichnete Vorstand beehrt sich, die Herren Land- und Forstwirthe statutengemäß einzuladen, dieser Versammlung beizuwohnen und deren gemeinnützige Zwecke in jeder, das Wissen über die verschiedenen Zweige der Land- und Forstwissenschaft förderlichen Weise kräftig unterstützen zu wollen.

Für diejenigen, welche den früheren Versammlungen in Dresden, Karsruhe und Potsdam nicht beigewohnt, wird bemerkt, daß die Morgenstunden Vorträgen und Discussionen in allgemeinen und in Sektions-Sitzungen gewidmet werden.

Die bezüglichen Verhandlungen werden wie gewöhnlich theils die Erörterung der für diesen Zweck öffentlich bekannt zu machenden Fragen, theils die von erfahrenen Land- und Forstwirthen in statutenmäßiger Weise zur Berathung in Antrag gestellten — theils die Besichtigung oder Prüfung der vorgeführten, vorgelegten oder eingesendeten Gegenstände (Beschau-Thiere, Produkte, Maschinen, Geräthe, Werkzeuge, Modelle, Zeichnungen) — theils den Vortrag jener schriftlichen Verhandlungen und Aufsätze umfassen, welche für diese Gelegenheit vorbereitet und entweder dem Vorstande für den Vortrag eingesendet oder für diesen Behuf Seitens der Herren Verfasser vorbehalten werden.

Der beschränkten Zeit wegen wird ausdrücklich ersucht, die für die allgemeinen Versammlungen beabsichtigten Vorträge so einzurichten, daß dieselben in der Regel nicht die Dauer einer Viertelstunde überschreiten; da nur jenen Vorträgen von ganz besonderer Wichtigkeit und allgemeinem Interesse die Zeitdauer von einer halben Stunde ausnahmsweise bewilligt werden könnte.

Um den Vorstand in die Lage zu setzen, von diesen schriftlichen Arbeiten im Voraus die nöthige Kenntniß nehmen, und eine dießfällige Ordnung in der Reihenfolge des Vortrages treffen zu können, wolle es den Herren Verfassern gefällig sein, eine Abschrift dieser Arbeiten längstens bis 1. September an den Vorstand einzusenden; in Hinsicht auf kleinere Aufsätze ist es gestattet, solche auch während der Versammlungstage bei dem Vorstande behufs des Vortrages anzumelden.

Indem eine Ausstellung von Hornvieh (am 22. September Nachmittags), von Schafen (am 24. September Nachmittags), von Wollvließen, Maschinen, Ackergeräthen, Modellen, Zeichnungen, landwirthschaftlichen und landwirthschaftlich-technischen Produkten aller Art, so wie eine Prüfung von Obst-, Trauben- und Weingattungen beabsichtigt wird; so ergeht hiermit das höfliche Ansuchen an Alle, welche einen oder mehrere dieser Zwecke wirksam fördern zu helfen geneigt sind, ihre diesfällige Absicht dem Versammlungs-Vorstande bis spätestens Ende Juli vorläufig gütig mittheilen zu wollen, damit nicht nur eine Uebersicht der einzusendenden Gegenstände im Voraus gewonnen, sondern auch die entsprechenden Räume für deren Unterbringung besorgt, so wie die nöthigen Vorkehrungen zu ihrer zweckdienlichen Aufstellung und Einordnung bei Zeiten getroffen werden können.

Da eine Schafausstellung für die auswärtigen Herren Landwirthe von vorzüglichem Interesse sein würde, so ergeht hiermit an jene Herren Schafzüchter, welche mit einer Parthie edler Merinos an dieser Ausstellung Theil zu nehmen wünschen und für diesen Zweck noch keine Vorsorge getroffen, das höfliche Ersuchen, behufs dieser Ausstellung eine Parthie in der Wolle den Sommer über gehen zu lassen, und versichert zu sein, daß der sachkundige Blick der deutschen Landwirthe den wahren Werth dieser, wenn auch in 15 16monatl. Vließen vorgestellten Thiere gebührend zu würdigen wissen wird. — Diejenigen Herren Schafzüchter aber, welche keine Schafparthie vorzustellen beabsichtigen, dennoch aber den Zustand ihrer ausgezeichneten Merinosheerden nachzuweisen wünschen, wollen auf die Einsendung von Wollvließen in Fettschweiß oder in gewaschenem Zustande geneigt Bedacht nehmen.

Die Einsendung von Maschinen, Geräthen, Werkzeugen, Modellen, Wollvließen, Produkten aller Art u. s. w. wird vom 1. September an erbeten; in Bezug auf Feld- und Garten-Früchte, Obst, Trauben, und dergl., bei welchen entweder ein späterer Zeitpunkt der Reife abzuwarten, oder welche bei früherer Einsendung dem Verderben ausgesetzt sein könnten, hat die Einlieferung nebst den bezüglichen Verzeichnissen bis spätestens 20. September zu geschehen.

Alle Herren Theilnehmer an der Versammlung, welche hinsichtlich ihrer Wohnung im Voraus sicher gestellt sein wollen, belieben ihren Wunsch bis spätestens den 15. August dem Vorstande anzuzeigen.

Von dem 16. September an wird in dem ebenerdigen Hörsaale der philosophischen Lehr-Anstalt (in dem Minoriten-Kloster-Gebäude) täglich Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 4—8 Uhr das Aufnahms- und Auskunfts-Bureau der Versammlung eröffnet sein, in welchem die anlangenden Herren Land- und Forstwirthe ihre Einschreibung in das Verzeichniß der Mitglieder der Versammlung gefällig vollziehen, und gegen den Erlag des statutenmäßigen Betrages, (welcher zufolge eines bei der dritten Versammlung in Potsdam gefaßten Beschlusses in 4 Thalern oder 6 Gulden in k. k. Zwanzigern besteht), ihre Aufnahmskarte erheben, und die denselben wünschenswerthen näheren Nachweisungen einholen wollen.

Unter der Adresse: „An den Vorstand der vierten Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Brünn" werden Briefe und Sendungen aller Art, wenn möglich portofrei erbeten. Brünn, den 6. Mai 1840.

Der Vorstand der vierten Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe.

Franz Graf v. Zierotin. **Professor Nestler.**

Bitte an Menschenfreunde.

Ein fürchterliches Unglück hat die Stadt Katscher mit den angrenzenden Dorfschaften Fürstlich- und Lehn-Langenau, im Leobschützer Kreise, betroffen. — Am 22sten d. M. nach sieben Uhr Morgens brach in einer Scheune der Stadt Katscher auf eine noch unbekannte Art Feuer aus, welches ein orkanähnlicher Sturm mit einer solchen reißenden Schnelligkeit verbreitete, daß in dem Zeitraum von einer halben Stunde die Begräbnißkirche, sieben Bürgerhäuser und 18 Scheunen der Stadt Katscher, 14 Bauergehöfte, 7 Gärtner- und 30 Häuslerstellen nebst 24 Scheunen und 17 Getreidespeichern des Dorfes Fürstlich-Langenau, 14 Bauergehöfte, 10 Gärtner-, 23 Häuslerstellen nebst 32 Scheunen und 16 Getreidespeicher des Dorfes Lehn-Langenau, in allen drei Ortschaften also zusammen 103 Wohn- und Wirthschaftsgebäude, 74 Scheunen und 33 Getreide-Speicher ein Raub der Flammen geworden sind. — Bei der gräßlichen Wuth des Elements konnte jeder nur auf Rettung seines eigenen Lebens und des Lebens seiner Angehörigen denken. Eltern riefen nach ihren vermißten Kindern, Gatten nach ihren vermißten Gatten: sie stürzten zurück in die Flammen, um sie zu retten, und fanden mit ihnen den Tod. 17 Menschen, unter ihnen ganze Familien sind ein Opfer des Erstickens geworden. 180 Familien gehen ohne Obdach herum oder finden solches nothdürftig in den Ruinen ihrer abgebrannten Gebäude: die Meisten, ihrer Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, sonstigen Habseligkeiten, ihres Handwerkszeuges beraubt, wissen nicht, wovon sie ihr Leben fristen sollen. Die Noth und das Elend der Abgebrannten ist überaus groß, zumal das Unglück größtentheils die ärmste Klasse der Einwohner, meist arme Weber, welche ihre Webstühle, ihre Garn- und Waaren-Vorräthe verloren haben, betroffen hat. — Nur einer Schilderung dieses traurigen Zustandes bedarf es, um den so oft bewährten mildthätigen Sinn der Bewohner der Provinz auch für diese ihre verunglückten Mitbürger anzuregen. Auf diesen vertrauend, haben sich die Unterzeichneten vereinigt, um die eingehenden milden Gaben in Empfang zu nehmen, und sie nach dem Bedürfniß unter die Verunglückten zu vertheilen. Jede Gabe, in Geld, in Naturalien, in Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, jede wird mit Dank angenommen werden. Segen im voraus über die edlen Geber, die aus Noth und Elend lindern helfen wollen, und möge der Himmel sie vor gleichem Unglück bewahren. Katscher, den 25. Mai 1840.

Graf **Sedlnitzky**, Königl. Landrath. **Molerus**, Dechant und Stadtpfarrer.
Heisler, Bürgermeister. **Eike**, Kämmerer. **Korber**, Amtmann.
Bauer, Amtmann. **Löhnert**, Schulze. **Barthel**, Schulze.

Milde Gaben für die Verunglückten wird ebenfalls bereitwilligst annehmen und in diesen Blättern bekannt machen:

die Expedition der Breslauer Zeitung.



(London) von (Hamburg)

J. Schuberth & Co.

Neue Erfindung
von unschätzbarem Werthe für das schreibende Publikum:
SCHUBERTH'S
SILBER-STAHLFEDERN, BRONCIRT.

Endlich ist's gelungen, durch Mischung von Silber eine Feder herzustellen, die
Alles bisher zu Tage Geförderte übertrifft;
sie ist doppelt geschliffen und zeichnet sich besonders dadurch aus, daß sie ein Jeder auf gutem Papier gebrauchen kann. Die Karte mit 12 Stück und Portrait kostet 20 Sgr.

Zugleich empfehlen wir
Kaiserfedern . . . . . . **15** Sgr. **Lordfedern** . . . . **10** Sgr. } d. Duzend
Correspondenzfedern **12½** Sgr. **beste Calligraphfedern 5** Sgr. } m. Halter,
Diese Sorten sind ausgezeichnet und noch unübertroffen. Wohlfeilere das Groß (144 Stück). 19 Sgr., sind ebenfalls vorräthig bei **F. E. C. Leuckart in Breslau**, Ring Nr. 52.

☞ **Nächst meinem reich assortirten Leinwand-, Drillich- und Tischzeug-Lager führe ich auch stets die größte Auswahl in Herren-Hemden, Chemisets, Manschetten und Halskragen. Ferner Damenhemden, Negligée-Jäckchen und dergl. Hauben, die neuesten Pelerinen, Kragen, gestickte Kinder-Kleider, Knaben- und Mädchen-Ueberwürfe, elegante Taufzeuge, Schweizer Batiste, Mullstreifen, die modernsten Stuartkragen und so noch viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel.**

Breslau. Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 20, 1 Treppe hoch.

Das Greiffenberger Leinwandlager

ist wieder mit neuen Zusendungen ergänzt worden und geschieht deren Verkauf zu den Fabrik-Preisen; eben so ist mein Lager mit den modernsten Tuchen in allen Qualitäten, neuesten Rock- und Beinkleiderstoffen, so wie mit Pariser Filz-Hüten bestens assortirt, welches einer gütigen Beachtung empfiehlt:

Philipp Kubitzky, Elisabeth-Straße Nr. 12.

Die Leinwand-Handlung von F. W. Klose,

am Blücherplatz Nr. 1,

hat ihr Lager in allen zu dieser Branche gehörenden Artikeln wiederum vervollständigt, und erlaubt sich deshalb darauf aufmerksam zu machen. Namentlich kann sie von:

Sommerzeugen zu Beinkleidern und Röcken, leinenen Drills zu Inletten, Matratzen, Marquisen und Wagen-Plauen, gemalten Rouleaux rc.

eine große Auswahl darbieten. Die Güte der Waaren, verbunden mit möglichst billigen Preisen, werden eine streng rechtliche Bedienung am besten bezeugen.

Die Porzellan-Malerei
von
F. Pupke,

Naschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch, empfiehlt zum bestehenden Wollmarkt eine reiche Auswahl von Vasen, Dejeuners, Tassen, Pfeifenköpfen, Fruchtschaalen, Dessert-Tellern, Butterdosen, Schreibzeugen, Nachtlampen, Flacons rc. zu festgestellten und wirklichen Fabrikpreisen.

Bestellungen auf jede Art von Porzellan-Malerei werden prompt, sauber und billig ausgeführt.

Nicht zu übersehen.
Es stehen billige Schrotmühlen bei mir zum Verkauf.
Bostelmann, Messergasse Nr. 32.

Zu Michaeli ist zu vermiethen der erste Stock Albrechtsstraße Nr. 24: sechs herrschaftliche Zimmer, 2 Gesindestuben und Zubehör, nebst Stallung.

Das ¼ Loos Nr. 102127 Lit. d. ist abhanden gekommen, und nur der rechmäßige in meine Bücher eingetragene Spieler erhält den darauf gefallenen Gewinn.
M. Troplitz in Creutzburg.

Die anerkannt ächten
Malzbonbons
für Hustende und Brustkranke, so wie alle andre Arten Konditorwaaren, nebst feinster Gewürz-Chocolade, empfiehlt im Einzelnen als auch zum Wiederverkauf, in vorzüglicher Güte und zu möglichst billigen Preisen:
S. Crzellitzer,
neue Weltgasse Nr. 36, im goldenen Frieden.

Die erste Sendung
☞ Neue ☜
Jäger-Heringe
erhielt gestern und offerirt:
C. J. Bourgarde,
Ohlauer Str. Nr. 15.

Eine bequeme Reisegelegenheit geht Freitag den 5. Juni ganz leer über Rawitsch, Lissa, Posen nach Bromberg. Das Nähere zu erfragen goldne Krone am Ringe, beim Lohnkutscher Werda.

Zwei meublirte Zimmer sind sowohl zum Wollmarkt als auch für immer zu vermiethen und sogleich zu beziehen Albrechtsstr. Nr. 28, vis à-vis der Post. Das Nähere daselbst 2 Stiegen.

Bekanntmachung.
Meinen geehrten Herren Kunden, so wie allen Zuckersiederei-, Brau- und Branntwein-Brennerei-Besitzern mache ich hierdurch bekannt, daß ich meinen Wohnort von Rawicz nach Breslau verlegt habe, und hier mit dem Kupferschmied-Meister Herrn **H. Hilbert**, Neumarkt Nr. 40, woselbst ich auch fernerweitige Bestellungen übernehmen werde, in Geschäfts-Verbindung getreten, und in den Stand gesetzt worden bin, alle Maschinen in bester Construction prompt und billig zu liefern. Breslau, den 16. Mai 1840.
A. Maschner, Kupferschmiedmeister.

Neue Matjes-Heringe
und marinirten Lachs empfing per Post:
Carl Wysianowski,
im Gasthof zum Rautenkranz.

Für einen Oekonomie-Eleven wird Johannis d. J. gegen eine angemessene Pension ein Unterkommen bei einem Gutsbesitzer oder Pächter gesucht Neumarkt Nr. 30, zwei Stiegen hoch.

Ein moderner breitspuriger Fensterwagen auf gedrehten eisernen Achsen steht zum Verkauf Bischofsstr. Nr. 10 beim Sattler.

Billig zu verkaufen ist eine gebrauchte Droschke Nikolaistraße Nr. 22.

Wagen-Verkauf.
Einem hohen Adel, den hohen Herrschaften und Herrn Fuhrwerks-Besitzern empfiehlt sich mit gut gebauten neuen Wagen **C. Schildbach**, in Breslau, Breite-Straße Nr. 42 in der Neustadt.



Pferde-Verkauf.
Russische und polnische Pferde stehen zum Verkauf vor dem Oderthor im polnischen Bischof.
J. Gräffner.

Ein neuer Flügel, Kirschbaumholz, 7 Oktaven Umfang, von sehr edlem Ton, steht zu verkaufen an der grünen Baumbrücke beim Instrumentenmacher **Feichtinger.**

Ein Zimmer
ist zu vermiethen; zu erfragen Karlsstraße Nr. 26, im Hofe 1 Stiege.

Geschwister Kittel aus Erfurt
singen und concertiren heute Abend in der Restauration zur Stadt Rom.

Ein Theilnehmer am Franz. Spr.-Unterr. in den Frühstunden von 5 bis 6 wird von zwei Personen gesucht, Ring Nro. 33, hinten eine Treppe.

Zweite Beilage zu № 127 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 2. Juni 1840.

Verladungs-Geschäft bei Falk Fabian in Posen.

Den verehrten Herren Wolleinkäufern am hiesigen Markte mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich Versendungen dieses Produktes nach allen Richtungen und allen Orten unter der bekannten reellen Bedienung und pünktlichen Besorgung übernehme. Auch habe ich Lagerstellen für die in Fracht übernommenen Wollen bestens unter Verschluß und Assecuranz eingerichtet, so wie letztere selbst auf den Transport des Gutes ausgedehnt.

Posen, am 29. Mai 1840.

Die **Wurstfabrik** des **S. Leschinsky,** Fleischer-Meister und Wurst-Fabrikant, Schmiedebrücke Nr. 16, in der Stadt Warschau, empfiehlt hiermit einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum ihr wohlassortirtes großes Lager von Rauchfleisch-Waaren, auch verschiedenen auf die schmackhafteste Art zubereiteten Braunschweiger Cervelat- und anderen verschiedenen Sorten Würsten, zur geneigten und gefälligen Abnahme, und verspricht bei den möglichst billigsten Preisen auch die reellste Bedienung.

Roisdorfer Mineral-Brunnen

1840er Mai-Füllung,

ist stets in bester Güte vorräthig. Auch werden auf Verlangen die Analisen und Atteste nebst Beschreibung der Krankheitsfälle von den berühmtesten Aerzten des In- und Auslandes, wo dieser ausgezeichnete Brunn segensreich gewirkt hat, unentgeldlich verabfolgt.

Der Roisdorfer Mineral-Brunn-Niederlage des Hrn. Carl Wysianowski in Breslau attestire hiermit, daß die beikommenden 2000/2 und 1000/4 Roisdorfer Mineral-Wasser in frischer Füllung bestehen, und zwar in gehörig gewässerten neuen Krügen mit dem Brunnensiegel 1840 versiegelt.

Rankenberg (bei Roisdorf), den 2. und 3. Mai 1840.

Der Brunnen-Arzt Dr. **Büttgen.**

Die Haupt-Niederlage des Roisdorfer Mineral-Brunn

Carl Wysianowski.

Das Mode-Magazin für Herren des Louis Pick,

Ohlauer Straße goldene Krone Nr. 87,

empfiehlt die neuesten **Westen u. Beinkleiderstoffe, Shawls, Tücher, Shlipse, Jaromirs, Cravatten, Chemisets, Kragen, Manschetten, Tricot-Unterbeinkleider, desgleichen Camisöler, Gummiträger, Reisetaschen, Reise-Luftkissen, bunte Oberhemde, echt ostind. Taschentücher, Badehosen,** so wie auch eine große Auswahl echt **Pariser Glacée-Handschuhe** bei prompter und reeller Bedienung zu den billigsten Preisen.

Meubles u. Spiegel

in allen Holz-Arten, auf das geschmackvollste und beste gearbeitet, empfiehlt zu soliden Preisen das neue

Meubles- und Spiegel-Magazin Joseph Bruck,

Albrechts-Straße Nr. 14.

Ganz was Neues.

Die zweite Sendung der beliebten Pariser **Cachemir-Hüte** für Herren, die sich ihrer Leichtigkeit wegen auszeichnen, empfing und empfiehlt

das Mode-Magazin für Herren des **Louis Pick,**

Ohlauer Straße Nr. 87, goldene Krone.

Auf der Altbüßerstraße Nr. 10, vis-à-vis **der Magdalenen-Kirche, ist eine große Remise zur Wolle zu vermiethen.**

Meubles

in allen Holzarten,

Spiegel

in allen Größen,

empfehlen zu billigen Preisen:

Bauer & Comp., Naschmarkt Nr. 49, im Hause des Kaufmanns Hrn. Salomon Prager jun.

Ich empfehle mich ergebenst zur Ausführung von Zimmermalereien, in bunt und weiß, im neuesten und feinsten Geschmack. Um irrigen Meinungen zu begegnen, als wohnte ich anderwärts, bemerke ich, daß meine Wohnung Ohlauerstraße Nro. 35 ist.

A. Voß, Maler.

Zu verkaufen ein Wiener Reisewagen, modern, bequem und dauerhaft gebaut. Das Nähere in der Silberhandlung Ring Nr. 12.

Gewehr-Versteigerung.

Dienstag den 2. d., Nachmittags 4 Uhr, werde ich Albrechtsstraße im **deutschen Hause** eine Partie Doppel-Flinten, unter denen sich ausgezeichnete Exemplare befinden; ferner mehrere Paare Pistolen, wobei ein Paar ächte Kuchenreiter, versteigern; worauf ich aufmerksam zu machen nicht verfehle.

Pfeiffer,
Auktions-Kommissarius.

Saamen-Offerte.

Echt französische Luzerne, langrankigen Knörich (vorzüglich zur Gründüngung), **Stoppel- oder Wasserrüben, Thimothiengras, Englisches Raygras** so wie alle übrigen noch vorräthigen Gräser-, Oekonomie- und Garten-Sämereien empfiehlt die Saamen-Handlung

Julius Monhaupt,
Albrechts-Straße Nr. 45.

Wiener u. Pariser Schnürmieder mit Gummi-Elastikum sind vorräthig zu haben bei **Bamberger,** Schmiedebrücke Nr. 16, eine Stiege hoch. Auch sind für schiefe Mädchen und Knaben **Schnürmieder,** wodurch der Körper sich nur gerade halten kann, vorräthig.

Mineral-Brunnen

von kräftiger 1840er Mai-Schöpfung,

als: Selterser, Fachinger, Geilnauer, Emser, Kissinger, Eger-, Pyrmonter Stahl-, Adelheidsquelle, Maria Kreuz-, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser, so wie **alle schlesischen Mineral-Brunnen** empfiehlt billigst die **neue Mineral-Brunnen-Handlung** des

Adolph Wilhelm Wachner,
Schmiedebrücke Nr. 55, zur Weintraube.

F. Kauffmann,
Sattlermeister,

empfiehlt sich ergebenst mit einer Auswahl der modernsten englischen Sattel, Reitzeuge, Jagdzeuge, Reise-Koffer und Mantelsäcke, so wie alle in sein Fach gehörigen Arbeiten zu den allerbilligsten Preisen, Schmiedebrücke Nr. 52, im goldnen Zepter schräg über.

Die Wein-, Rum-, Sprit- und Liqueur-Handlung des

M. Troplowitz

in Creutzburg

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager Ober-Ungar, alten abgelagerten Franz- u. Rheinwein der besten Jahrgänge, so wie auch feine Arrak's und Liqueur's aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands zu den nur möglichst billigen Preisen, mit der Versicherung einer prompten und reellen Bedienung.

Ein Wirthschaftsbeamter, unverheirathet und militairfrei, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht zu Johanni d. J. ein Engagement. Zu erfragen bei Hrn. Tapezier v. Brause, Schmiedebrücke Nr. 9.



Ein neuer breitspuriger Wagen mit eisernen Achsen und Seitenfenstern ist eines besonderen Umstandes halber billig zu verkaufen beim Wagenbauer

Küchler, Hummerei No. 35.

☞ **Elegante Schreib-Materialien.**

Fournitures de Bureau, Kästchen mit ff. Siegellack, Devisen-Oblaten, Pettschafte, Stahlfedern etc. — feine und extrafeine Billetpapiere mit Spitzenrändern, Bronce-Decorationen, Wochentagen, Blumen, Devisen, Postillonen, Figuren, Landschaften etc., so wie auch einfache weisse und farbige mit vergoldetem Schnitt — Brief-Couverte mit und ohne Decoration — Siegel-Oblaten mit Buchstaben, Kronen, Devisen, auch gemalte — extrafein Carmin-Siegellack — Goldstreusand — verschiedene Sorten Stahlfedern etc. — offerirt zu grossentheils herabgesetzten Preisen

F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Bei Unterzeichnetem liegen eine Schlesische Stände- und Preuß. Armee-Kavalerie-Uniform, noch ganz neu und blos zweimal getragen, für die Hälfte des Einkaufspreises zum Verkauf.

Dube, Schneidermeister,
Breitestraße Nr. 12.

Mastvieh-Verkauf.

Auf dem Dominium Schmochwitz und Kudolfsbach bei Liegnitz stehen 300 Stück sehr starke, mit Körnern gemästete Schöpse zum baldigen Verkauf.

Wein-Offerte.

Zum bevorstehenden Wollmarkte empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in allen Gattungen currenter Weine, so wie ihre gut eingerichtete Frühstück-Stube mit guten und zeitgemäßen Speisen, bei civilsten Preisen zur gütigen Beachtung:

die Weinhandlung Ring Nr. 8,
in den 7 Kurfürsten.

Eine Dopelflinte welche neu und gut schießt, steht preiswürdig zum Verkauf Schuhbrücke Nr. 24 par terre.

Billard-Bälle
und
Kegel-Kugeln

von lignum sanctum

bester Qualität und in größter Auswahl nebst allen für Gastwirthe und Coffetiers sich eignenden Drechsler-Arbeiten empfiehlt:

C. Wolter, große Groschengasse Nr. 2.

Pflaumbaumne Hähne

der besten Art empfiehlt:

C. Wolter, große Groschengasse Nr. 2.

Canarienvögel sind zu verkaufen Schmiedebrücke Nr. 39, 2 Treppen.

Obstwein oder Cider,

die Flasche 5 Sgr.

Von diesem so sehr beliebt gewordenen u. annerkannt guten Wein, welcher auch für Unterleibsleidende sehr zu empfehlen ist, offerire im Ganzen zum Wiederverkauf, so wie im Einzelnen.

C. R. Kullmitz,
Ohlauerstr. Nr. 70, im schwarzen Adler.

Bleich-Waaren

jeder Art nimmt zur Beförderung ins Gebirge an:

Ferd. Scholtz, Büttnerstr. Nr. 6.

Eine Spiel-Uhr

ist zu verkaufen. Das Nähere Reusche Str. Nr. 37, im Gewölbe.

Nachricht.

Höchsten und hohen Herrschaften, so wie einem verehrten Publikum, welche gesonnen sind, in diesjöhriger Saison das **Bad Kissingen** zu besuchen, dient hiermit die unterthänigste und ergebenste Anzeige, daß das **Commissions- und Anfrage-Bureau** für dieses Jahr schon geöffnet ist. Der ergebenst Unterzeichnete kann sich mit Recht auf alle seit Jahren das hiesige Bad besuchende respektable Gäste berufen, welche gewiß das Zeugniß geben, daß alle Bestellungen auf das gewissenhafteste und pünktlichste ausgeführt und alle Besorgungen schnell und reel befördert wurden, empfehle daher meine Dienste aufs neue mit dem Versprechen, alles aufzubieten den Wünschen jener titl. und respektablen Herrschaften, die sich an mich wenden, auch in diesem Jahre mit allen Pflichten entgegen zu kommen. Jenen Herrschaften, welche mich mit Quartier-Bestellungen beehren werden, werden auf Verlangen Pläne und Zeichnungen der von Ihnen gewünschten Häuser nebst Preisen der Wohnungen eingeschickt.

Zu recht vielen Bestellungen und Aufträgen mich empfehlend, bittet um Frankirung der Briefe:

J. B. Niedergesäs,
Inhaber des Commissions- und Quartier-Bureau's im Bad Kissingen.

Den resp. Guts- und Länderei-Besitzern,
welche gesonnen sind, ihren diesjährigen Raps zu verschließen, empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen unter Versicherung der promptesten Ausführung:
das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Ein Fideicommiß-Kapital von 40000 Rtlr. à 4 pCt.,
was auch getheilt wird, ist gegen Pupillar-Sicherheit nachzuweisen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Gasthofs-Empfehlung.

Den gut eingerichteten **Gasthof zu den drei Bergen** auf der äußern Schildauer Straße, nächst der Post in **Hirschberg**, erlaubt sich der Unterzeichnete allen Reisenden bestens zu empfehlen, bittet um zahlreichen Besuch und verspricht prompte und billige Bedienung.

J. H. Gowin.

Woll-Zelte

werden sicher und trocken aufbewahrt beim Hauseigenthümer, Hummerei Nr. 17.

Ein sehr freundliches Zimmer nebst Alkove im ersten Stock ist sogleich Weiden-Straße Nr. 10 zu vermiethen.

Nicht zu übersehen!

Wer einen gebrauchten, aber noch brauchbaren Schneiderschen Badeschrank zu vermiethen oder zu verkaufen gesonnen ist, beliebe dies anzuzeigen Hummerei Nr. 41, 2 Stiegen.

Verloren

wurde von einem Stocke ein Knopf von Krystall auf der Schweidnitzer Straße. Der Finder wird ersucht, selbigen gegen 1 Rthlr. Belohnung, Goldne-Rade-Gasse Nr. 27, abzugeben.

Verpachtung.

Ein Kaffeehaus, mit Garten, Kegelbahn und Billard in der Vorstadt, ist zu Termino Michaeli zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt der Destillateur Guske, Engelsburg Nr. 2. Breslau, den 2. Juni 1840.

Ein braunledernes Taschenbuch, worin Dominien bemerkt sind nach dem Alphabet ist am 1sten d. verloren gegangen) wer solches im Comptoir Albrechtsstr. Nr. 37 abgiebt, erhält ein angemessenes Douceur.

Ein Kutscher, der 10 Jahre bei einer Herrschaft gedient hat und wegen Abschaffung der Pferde brodlos geworden ist, sucht ein Unterkommen; wohnhaft
Neue Weltgasse Nr. 19.

Nur noch eine Dame wünscht man als Theilnehmerin der französ. Convers. Auskunft Riemerzeile Nr. 22, 1 Treppe hinten.

Ein ganz leichter Korbwagen mit Verdeck steht billig zu verkaufen:
Hummerei Nro. 16.

In der Mehlgasse Nr. 34 ist die sehr gelegene und gut eingerichtete Brandweinbrennerei, wobei die Schwarzvieh-Mastung höheren Ortes erlaubt ist, sofort zu vermiethen. Näheres daselbst oder beim Schneidermeister Hrn. Dosdall, Ursulinerstraße Nr. 14.

Flügel-Instrumente.

Ein kirschbaumner Flügel mit 7 Oktaven, ein birkener von 6 Oktaven, Meubles, Spiegel und Gemälde sind zu verkaufen Ring Nr. 56, im 2ten Hofe 3 Treppen rechts.

F. Romano,

Kunsthändler aus Liegnitz,
Reuschestr. Nr. 65, gold. Hecht, empfiehlt sich allen hohen Herrschaften und geehrten Kunstfreunden mit seiner Auswahl der schönsten italienischen, englischen, französischen und deutschen Kupferstiche, nebst mehreren alten Blättern von berühmten Meistern, so wie auch mit Zeichnenbüchern zur geneigten Abnahme.

Aecht römische Saiten,
wie auch deutsche, von vorzüglicher Qualität, empfiehlt
die Buchhandl. Ign. Kohn,
Schmiedebrücke, Stadt Warschau.

Eine Person, welche seit 20 Jahren der Führung einer Wirthschaft vorgestanden und die Aufsicht über Kinder geführt, sucht ein ähnliches Engagement in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres erfährt man Kupferschmiedestr. Nr. 13, 2 Stiegen hoch.

Zwei alte Oefen nebst Thüren sind für 6 Rthl. zu verkaufen, Büttnerstraße Nr. 28.

Aechten Mocca-Caffee und **feine Pecco-Thee's**
empfiehlt: **Carl Straka,**
Albrechts-Straße Nr. 39.

Ein gebrauchter 6oktaviger Flügel von Ahorn steht zum Verkauf:
Goldene Radegasse Nr. 6.

Bequeme Retour-Reisegelegenheit nach Berlin; Näheres 3 Linden, Reuschestraße.

Ein unverheiratheter militairfreier Kutscher, mit den besten Zeugnissen versehen, auch die Bedienung verstehend, sucht ein baldiges Unterkommen. Zu erfragen kleine Groschengasse Nr. 8, 2 Stiegen.

Bischof, aus einem guten kräftigen Wein bereitet, die 3/4 Quart-Flasche sammt Glas à 15 Sgr. empfiehlt:
Ferdinand Liebold,
Comtoir Altbüßer-Straße Nr. 54.

Pensions-Anzeige.

Ein öffentlicher Lehrer erbietet sich, noch einen oder zwei Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen, in väterliche Aufsicht zu nehmen. Das Nähere ist beim Kaufmann Herrn Neumann, Reusche- und Herrenstr.-Ecke, in den drei Mohren, zu erfahren.

Für 24 Frd'r. steht in Nr. 49 Schuhbrücke ein noch nicht voll 4jähriger, völlig fehlerfreier, hellbrauner Wallach, — von dem Kgl. Hengst Sirocco — zum Verkauf.

Ein Brettwagen nebst Holzleitern und ein brauner Wallach ist zu verkaufen in Kommission: Schmiedebrücke Nr. 19, beim Getreidehändler Zank.

Am 31. Mai Nachmittags wurde auf der Straße von Breslau über Kleinburg auf Hartlieb zu, ein blauschwarzes, durchwirktes wollenes Umschlagetuch verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Reuschestraße Nr. 36, 2 Treppen hoch, gegen eine gute Belohnung, abzugeben.

Guts-Verkauf.

Das Stempelsche Gut zu Kl.-Kletschkau, vis-à-vis vom hiesigen Schießwerder gelegen, bestehend aus einem Wohnhause von 4 Stuben, einer Küche und Keller wie einem großen Schüttboden, einem Seiten-Gebäude mit 2 Stuben, Küche und Keller, 4 Bodenkammern, einer Hauskammer und Pferdestall, 1 Ochsenstall, 1 Kuhstall auf 8 Kühe, einer Wagenremise nebst Boden, einer Scheune 2c., zwei Obstgärtchen und 22 Morgen Ackerland, das Ganze innerhalb Dämmen gelegen, passend zu allen Anlagen von Fabrikgebäuden. Das Nähere beim Eigenthümer des Hauses, Nikolaistraße Nr. 62.

Sehr schöne große **Koppenkäse**, pr. Stck. 6 Sgr.; große fette **Rauchheringe** pr. Stck. 1¼ Sgr.; sowie **Danziger Liqueure** das Pr. Quart 6 Sgr. 6 Pf. empfiehlt:
E. L. Mindel,
Grüne Baum-Brücke-Ecke.

Patent-Streichriemen

von Hildewerth, zu Rasir- und Federmessern empfiehlt zu Fabrikpreisen
T. J. Urban, Ring Nr. 58.

Zu Erlernung der polnischen Sprache, die ein nationaler Pole lehrt, kann ein Theilnehmer beitreten, Ring Nr. 33, 1 Treppe hinten heraus.

Die Jagdgewehr-, Uhren- und Galanterie-Waarenhandlung
von A. Hirschel,
Ring Nr. 41, im goldnen Hunde,
empfiehlt:
Pürschbüchsen ohne Pulver zu schießen, mit sicherm Schuß auf **150** Schritt Distanz

---

Angekommene Fremde.

Den 1. Juni. Goldne Gans: Hr. Landschafts-Direktor Bar. v. Zedlitz a. Tiefhartmannsdorf. Hr. Maj. Bar. v. Zedlitz aus Neumarkt. Hr. Gutsb. Bar. v. Quernh a. Esdorf. Hr. Kaufm. Holt a. London. — Drei Berge: Hr. Oberamtm. Pelikan a. Senftenberg. Hr. Justiz-Rath Georgi aus Kempen. — Gold. Schwert: Hr. Uhren-Fabrikant Eppner a. Halle. Hr. Gutsb. Bar. v. Lüttwitz a. Dargelwitz. Hr. Landrath Kobes a. Loßwitz. HH. Kfl. Kuelgens a. Aachen, Fiedler a. Opatow, Schöller a. Elberfeld, Schulten a. Mülheim. — Weiße Storch: HH. Gutsb. Scholz a. Giersdorf, Kempner aus Kempen. HH. Kfl. Henschel a. Kempen, Unger a. Krotoschin. — Gold. Hirschel: HH. Kfl. Eckstein u. Ollendorf a. Rawicz. — Ruß. Kaiser: Hr. Gutsp. Pauli a. Wartenberg. — Gold. Zepter: Hr. Landschafts-Rath v. Brodowski a. Psari. Hr. Sek. Fritsch aus Trachenberg. Hr. Insp. Poradzewski aus Rusko. HH. Kaufl. Heinrich u. Wahry aus Punitz. HH. Gutsb. Buschke a. Carmin, Richter a. Smoszewo, Richter a. Krzywoszindowo, v. Cielecki, v. Biernawski, v. Biernacki a. Polen, Fiebig a. Jänichewo. — Gold. Löwe: Hr. Ob.-Amtm. Molle aus Kunzendorf. Hr. Oek. Gautier a. Zieserwitz. HH. Insp. Krause a. Siebenhufen, Wehowski a. Koschentin, Hüneraski a. Güttmannsdorf, Loge a. Peilau. — Rautenkranz: Herr Apoth. Wiegmann a. Tarnowitz. Hr. Ober-Amtm. Schmule a. Loslau. Hr. Gutsbesitzer Schlinke a. Masselwitz. Hr. Kommissionsrath Prins a. Goldschmiede. Fr. Gutsb. v. Grodzicka a. Warschau. Hr. Maj. v. Garczynski a. Szkaradowo. Hr. Kreis-Physikus Dr. Hübner a. Rosenberg. — Blaue Hirsch: Hr. Graf v. Schweinitz u. Hr. Rentmstr. Burckhardt a. Sulau. HH. Gutsb. Sieber a. Kunzendorf, Graf v. Mycielski a. Rokossowo. Hr. Lieut. Lange a. Berlin. Hr. Insp. Weiß a. Sasterhausen. Hr. Amtm. Köhler a. Dometzko. HH. Kfl. Cohn a. Kreutzburg, Cohn a. Rosenberg. — Gold. Hirschel: HH. Kaufl. Eckstein u. Ollendorf a. Rawicz. — Kynast, Albrechtsstr.: Hr. Kfm. Wagner a. Chemnitz. — Gold. Schwert, Hr. Lieut. Eckard a. Seiffersdorf. Hr. Gutsp. Bruschke aus Neu-Kamnitz. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Sudowitz a. Praschke, Henschel a. Kempen, Goldring a. Roskow, Wehlau a. Ostrowo, Lewy a. Loslau, Hoff a. Adelnau, Neumann a. Krappitz, Hausen aus Brieg. — Russischer Kaiser: Hr. Hptm. v. Schickfuß a. Campern. Hr. Amtm. Rydenburg a. Bobrek. — Pokoihof: HH. Kfl. Lasch a. Neumarkt, Riesenfeld a. Langendorf, Brand u. Landsberg a. Rawicz, Flatow aus Petrikau. — Kronprinz: HH. Amtmann Hapel a. Bersdorf, Schönfeld a. Rosen. — Hotel de Saxe: HH. Gutsb. Graf von Walewski a. Polen, Graf v. Skorzewski a. Kretkowo, Majunke a. Langendorf, v. Kobierzycki a. Dombrowo. Hr. General-Pächter Migula a. Bärdorf. Hr. Gutsb. Janiszewski a. Podlesia. — Hotel de Silesie: HH. Gutsb. v. Dallwitz a. Waldau, v. Starzenski a. Mogielnica. Hr. Rittm. v. Waldow aus Seitenberg. Hr. Sek. Neumayr a. Kuchelna. Hr. Insp. Kleinod a. Tschechnitz. Fr. Richter, Frl. Betzow, Hr. Obermann und Hr. Wollmäkler Lietzmann a. Berlin. — Deutsche Haus: Hr. Gutsb. Schubert a. Bankau. Hr. Thierarzt Pauli a. Trakehnen. — Zwei gold. Löwen: HH. Gutsb. Gärtner a. Taschenberg, Gärtner u. Ob.-Amtm. Gärtner a. Neudorf. HH. Kaufl. Kroll und Gebel a. Brieg. Poppelauer a. Peiskretscham, Weiß a. Kosel, Proskauer a. Leobschütz.

Privat-Logis: Weidenstraße 32. Hr. Gutsb. Gottschling a. Heydau. Schuhbr. 27. Hr. Kfm. Ulbrich a. Ober-Glogau. Schmiedebrücke 44. Hr. Amtmann Bauer a. Scheidt. Kupferschmiedestr 24. Hr. Oekon. Rägber a. Baecyn. Schmiedebr. 23. HH. Tuchfabrikanten Straube, W. Bauer, A. Bauer, T. Haberland, H. Haberland, Lehmann und Henneberg a. Finsterwalde. Albrechtsstr. 26. HH. Kfl. Rösner u. Caspari a. Neurode. Schmiedebr. 3. Hr. Polizei-Distrikts-Kommiss. Diebus a. Herzogswalde. Hr. Dominialpächter Heider a. Sulau. Roßmarkt 14. Hr. Kfm. Birchall a. England. Roßmarkt 11. Hr. Kfm. Wiesenthal a. Berlin. Reuschestr. 54. Frau Gräfin zur Lippe a. Armenruh. Reuschestraße 16. Hr. Gutsb. Walliczek a. Kostenthal. Hr. Kfm. Leuchter a. Ratibor. Neueweltgasse 48. Hr. Hauptmann Stiegler a. Sobotka. HH. Gutsb. Stiegler a. Boczkow u. Dühring aus Ober-Alt-Driebitz. Hr. Tuchfabrikant Grunwald aus Kreutzburg. Reuschestraße 54. HH. Gutsb. v. Biesinski aus Gromblewo u. von Kraszkowski a. Zielencine. Hr. Generalpächter v. Piron a. Piaski. Karlsstraße 30. HH. Kfl. Barschall, Fürst u. Wiener a. Fraustadt. Karlsstr. 27. Hr. Inspektor Dietrich a. Gostyn. HH. Kfl Schmukler a. Gostyn, Basch u. Masur a. Lissa. Schuhbr. 26. Hr. Gutsbesitzer v. Schweinichen a. Lohnau. Albrechtsstraße 8. Hr. v. Radoński a. Daleszyn. Albrechtsstr. 55. Hr. Rentier v. Radolinski aus Berlin. Hr. Amtmann Giersberg a. Ochel-Hermsdorf. Ohlauerstr. 16. Hr. Gutsb. von Radolinski und v. Mieszkowski aus Polen. Schuhbr. 18. Hr. Insp. Liebich a. Medzibor. HH. Gutspächter Bieneck a. Tarnast u. von Lucke a. Walkawe. Schmiedebr. 16. Hr. Inspektor Hein a. Nipart. Schmiedebr. 61. Hr. Rittmstr. Pförtner v. d. Hölle a. Lampersdorf. Büttnerstr. 8. Hr. Gutsb. v. Dembinski aus Wolenice. Am Rathhause 19. Hr. Gutsb. v. Scziensko a. Laszyn. Ring 56. Hr. Gutsbesitzer v. Rozdeiczer a. Koscieki. Ring 49. Hr. v. Zischwitz a. Neurode. Oderstr. 5. Hr. Gutsb. Delhaes a. Swionczyn. Elisabethstr. 8. HH. Gutsb. Kattner a. Mogwitz, Kattner a. Alt-Altmannsdorf u. Berndt aus Gallenau. Oderstr. 14. HH. Freigutsbesitzer Ilgner und Jungfer aus Tentschel. Nadlergasse 21. Hr. Insp. Ulbrich a. Hinzendorf. Am Rathhause 22. Hr. Kfm. Lewy a. Lissa. Herrnstr. 30. Hr. Kaufm. Zedner a. Glogau. Herrnstr. 7. Hr. Kfm. Reblich a. Kalisch. Elisabethstr. 4. HH. Kfl. Hagedorn u. Berendt a. Hamburg. Weißgerbergasse 15. Hr. Wollmäkler Kleinert a. Frankenstein. Ring 43. Hr. Insp. Kleine a. Razot. Oderstr. 17. Hr. Oekonom Rippien a. Kujau. Oderstr. 4. Hr. Gutsb. Günther a. Jenkwitz. Am Rathhause 13. Hr. Kfm. Trinius a. Leipzig. Schmiedebrücke 14. HH. Gutsb. v. Taczanowski a. Großherzogth. Posen u. v. Rychlowski a. Zymnowoda. Schmiedebrücke 43. HH. Gutsb. v. Chelkowski u. v. Skórzewski a. Kuklinowo. Hr. Landschaftsrath v. Przyluski a. Starkowiec. Ritterplatz 6. HH. Oberamtleute Schöbel a. Korschlitz u. Schöbel a. Meleschwitz. Altbüsserstr. 40. Hr. Insp. Rößler a. Petersdorf. Herrnstraße 4. Hr. Lieut. Fink a. Thiergarten. Ring 8. HH. Kaufl. Barschall, Biber u. Conheim a. Fraustadt. Herrenstraße 19. HH. Tuchfabrikanten Neumann u. Thulemann a. Goldberg. Oderstraße 23. HH. Oberamtl. Gerstenberg aus Mahliers, Müller a. Jakobsdorf u. Jacobi a. Deutsch-Lauden. HH. Gutsb. Kadler a. Kottlewe u. Schall a. Schlaupitz. Oderstraße 17. Hr. Hüttenfaktor Conrad a. Marhütte. HH. Kaufl. Mendelsohn u. Sochaczewski a. Krotoschin. Hummerei 3. Fr. Baronin v. Kinski a. Jackschenau. HH. Gutsb. Lichtenstädt a. Tschechen u. Baron v. Renz a. Gierau. Kl. Groschengasse 4. Hr. Gutsb. Kayser a. Ober-Kaiserswaldau. Grenzhausgasse 6. HH. Kfl. Schick, Wohlauer u. Mathias a. Glogau. Fischergasse 8. Hr. Oekonom Fähnisch a. Olbersdorf. Ring 9. Hr. Rentier Hoffmann aus London. Mathiasstr. 93. Hr. Oekonomie-Direktor Herrmann a. Falkenberg. HH. Gutspächter Schatz a. Kröben, Schatz a. Chwalkowo, Schatz a. Lipowice u. Dihrberg a Lutogniewo. Neue Junkernstr. 7. Hr. Domänenpächter Kühlein a. Oppeln. Schuhbr. 81. Hr. Handlungs-Reisender Süssenguth a. Hamburg. Ring 8. HH. Kfl. Brook a. Huddersfield u. Brook a. Dessau. Kupferschmiedestr. 9. Hr. Baron v. Stuckradt a. Rawicz. Schmiedebr. 45. HH. Gutsb. v. Zakrzewski a. Mlyzow u. v. Baranowski a. Marszewo. Ursulinerstr. 22. Hr. Gutsb. Lokay a. Jasten. Annengasse 1. Hr. Amtm. Dziekanski aus Wachowitz. Schweidnitzerstr. 51. HH. Gutsb. v. Gajewski a. Komorowo, v. Chlebowski a. Kuschyn, Frydrich a. Kraszkowitz u. v. Czettritz a. Kolbnitz. Hr. Kfm. Hirschberg a. Berlin. Junkernstr. 35. Hr. Oberamtm. Müller a. Schönwalde. Hr. Amtm. Schulz a. Rohnstock, Münster a. Fürstenstein u. Mylus a. Muhrau. Schweidnitzer Straße 4. Fräul. v. Henneberg a. Pilwösche. Schweidnitzerstr. 33. HH. Gutsb. Muche aus Gr. Jenkwitz, Bauke a. Nieder-Hermsdorf u. Müller a. Tarnau. Junkernstraße 36. HH. Amtl. Anders u. Hauba a. Bunzlau. Ring 16. Hr. Kfm. Jowitt a. England. Hummerei 26. Hr. Lieut. v. Stümer v. 23. Landwehr-Reg. Hummerei 47. Hr. Rentmeister Adamy a. Herrnstadt.

Universitäts-Sternwarte.

31. Mai 1840.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	28"	0,75	+ 9, 3	+ 5, 6	0, 8	WNW. 23°	große Wolken
" 9 Uhr.	28"	1,06	+ 9, 8	+ 8, 0	2, 4	NW. 27°	" "
Mittags 12 Uhr.	28"	1,08	+ 10, 8	+ 10, 4	3, 5	W. 35°	" "
Nachmitt. 3 Uhr.	28"	1,04	+ 12, 2	+ 12, 0	3, 6	W 42°	überwölkt
Abends 9 Uhr.	28"	1,18	+ 12, 0	+ 10, 4	2, 4	NO. 36°	" "

Minimum + 5, 6 Maximum + 12. 0 (Temperatur) Oder + 11 0

1. Juni 1840.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	28"	0,96	+ 11, 0	+ 8, 9	1, 0	WNW. 4°	Lämmergewölk
" 9 Uhr.	28"	0 84	+ 12, 7	+ 13, 6	3 0	NW. 9°	heiter
Mittags 12 Uhr.	28'	0 64	+ 14, 0	+ 15 9	4. 4	NW. 15°	überwölkt
Nachmitt. 3 Uhr.	28"	0,26	+ 14, 9	+ 17, 6	4, 8	NW. 12	große Wolken
Abend 9 Uhr.	27"	11,54	+ 14, 5	+ 14, 2	2, 4	ONO .13	heiter

Minimum + 8, 9 Maximum + 17, 6 (Temperatur) Oder + 11, 9